



# Uni-Report

21. Oktober 1992 · Jahrgang 25 · Nr. 10

## Warum Mertonviertel?

Das neue Wirtschaftsgebiet nördlich von Heddernheim einschließlich der Universitätsbauten auf dem Niederurseler Hang heißt inzwischen auch offiziell „Mertonviertel“. Die Stadt Frankfurt ist damit einem Beschluß des für Heddernheim, Niederursel und Nordweststadt zuständigen Ortsbeirats 8 gefolgt. Ein vehementer Befürworter dieses Namens ist neben dem Ortsvorsteher Helmut Gärtner, der diese Idee zuallererst in die Diskussion geworfen hatte, Gerhard-Wolfgang Schellenberg, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit der Lurgi AG. Er hat in einer Dokumentation, die Wissenswertes über die Herkunft der Familie Merton und ihr Wirken in Frankfurt enthält, auch einige Argumente für die Namensgebung „Mertonviertel“ zusammengetragen. Wir geben hier diese Argumente in leicht gekürzter Fassung wieder.

Die Bezeichnung erinnert an die Familie Merton, die über mehr als drei Generationen das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Leben der Stadt Frankfurt am Main wesentlich beeinflusst hat. Leider erinnern heute nur noch die wenig bekannte Mertonstraße vor der Johann Wolfgang Goethe-Universität und seit 1986 die Wilhelm-Merton-Schule (kaufmännische Berufs- und Fachschule) an Mitglieder dieser bedeutenden Frankfurter Familie.

Wilhelm Merton war Mitbegründer der Frankfurter Universität, die mit den Chemischen Instituten und dem Bio-Zentrum auf dem Niederurseler Hang in unmittelbarer Nähe des Mertonviertels liegt.

Wilhelm Merton war auch Begründer der Metallgesellschaft und der Metallurgischen Gesellschaft, der späteren Lurgi, die mit dem Lurgi-Haus und rund 3300 Mitarbeiter(inne)n in dem Gebiet einen Schwerpunkt bildet. Die Metallgesellschaft AG hat das Mertonviertel weitgehend erschlossen. Wilhelm Merton hat sich auch um die Erhaltung der damals von den Gebrüdern Hesse geführten „Hedderheimer Kupferwerke“ verdient gemacht, die später von der „Vereinigte Deutsche Metallwerke AG (VDM)“ und dann in den Konzern der Metallgesellschaft AG übernommen wurden. Das Werksgelände der ehemaligen VDM entspricht

Ralph Merton (Raphael Moses), der Vater Wilhelm Mertons, hatte Immobilienbesitz in der damals politisch selbständigen Gemeinde Heddernheim, zahlte hier Steuern und war auch Mitglied der Jüdischen Gemeinde in Heddernheim, auf deren Gemarkung ein Teil des Mertonviertels liegt.

Die Bezeichnung Mertonviertel gibt dem neuen Gebiet sofort eine eigene Identität. Sie wurde von den dort schon ansässigen und noch bauenden Unternehmen und Institutionen, aber auch von vielen Bürgern, Politikern und Behörden bereits angenommen. Der Name Mertonviertel könnte im Falle einer zustimmenden Beschlußfassung durch die Ortsbeiräte sehr schnell bekannt gemacht werden.

Wir möchten arbeitsame, zuverlässige Studenten kennenlernen als Mitarbeiter im kfm. Bereich

**TEAM** **BS**

BETRIEBS-SERVICE GmbH Gesellschaft für Zeitarbeit  
Hasengasse 21, 6000 Frankfurt/M. 1.  
Telefon (0 69) 28 81 13, Telefax (0 69) 29 58 22

Die Bezeichnung Mertonviertel ist kurz und griffig — sie läßt sich leicht erfassen. Sie bietet zudem keinen Anlaß zu Verwechslungen — völlig im Gegensatz zu Bezeichnungen mit dem Begriff „Ried“, von denen es über ganz Frankfurt verteilt mehr als ein Dutzend gibt. EL



Das Biozentrum: Von außen sieht es schon fast fertig aus.

(Werkfoto Lurgi: Stelljes)

## Biozentrum: Ende 1993 bezugsfertig

In einem Jahr soll das Biozentrum bezugsfertig sein. Anlaß für die Redaktion des Uni-Reports, im Laufe des nächsten Jahres immer wieder einmal Wissenswertes vom letzten Bauabschnitt zu berichten. Meike Schlutt, Studentin an der

Frankfurter Universität, war am Niederurseler Hang. Dort hat sie sich das schon fast wie fertig aussehende Biozentrum angesehen und die Räumlichkeiten auf sich wirken lassen. Ihre Eindrücke schildert sie in dem folgenden Beitrag.

Das Rathaus und die Oper von Amsterdam hat er entworfen, die Wiener Metro und auch ein großes naturwissenschaftliches Zentrum für die Salzburger Universität: der Wiener Architekt Professor Wilhelm Holzbauer. Inzwischen hat der letzte Bauabschnitt seines ersten Frankfurter Projektes begonnen, das er gemeinsam mit dem Architekten Ernst Mayr als Partner durchführt. Wer zum Niederurseler Hang kommt, kann unschwer erkennen, daß dieses Frankfurter Projekt nicht zu den kleineren zählt: Das neue Biozentrum der Johann Wolfgang Goethe-Universität war bis vor kurzem eine der größten im Bau befindlichen Anlagen in ganz Hessen. Rund 220 Millionen Mark werden ausgegeben sein, wenn im Wintersemester 93/94 die ersten Studenten aus den beiden Fachbereichen Pharmazie, Biochemie, Lebensmittelchemie und Biologie ihr Studium dort beginnen oder fortsetzen. Aus der Pharmazie werden alle Institute nach Niederursel umgesiedelt, aus der Biologie werden es zunächst das Institut für Mikrobiologie und Teile der Botanik und Zoologie sein. Das Biozentrum heißt auch „interdisziplinäres Lehr- und Forschungszentrum“ und

sieht inzwischen von außen beinahe wie fertig aus. Es wurde direkt den Chemischen Instituten angegliedert, und beide Komplexe werden durch einen gemeinsamen Haupteingang, der in eine große Halle mündet, verbunden. Diese Eingangshalle erhält eine 120 Meter lange Galerie mit Glaswänden. „Sie wird wie eine Passage wirken“, so der Architekt Ernst Mayr, „in der man sich schon von weitem sehen kann und in der man sich trifft. Sonst ist es ja immer so, daß die Türen zuklappen und man auf den Gängen niemanden mehr sieht. Das wollten wir vermeiden.“ Aus diesem Grunde sind auch die Verbindungskerne zwischen den Forschungsgebäuden und dem Lehr- und Eingangsbereich aus Glas. Dies soll darüber hinaus den Überblick über mehrere Etagen ermöglichen.

Für die Studenten haben die Architekten zwei studentische Clubräume eingeplant, die beide etwa 60 Quadratmeter groß sind. „Vor diesen Räumen befinden sich großzügige Dachterrassen“, erklärt Mayr, „und von dem einen aus, der im dritten Stock liegt, hat man die schönste Sicht über Frankfurt, die ich kenne.“

Im Innenhof des neuen Biozentrums wird ein großes Wasserbassin entstehen, außerdem eine große Treppe mit Stufen zum Sitzen. Hier, so denkt Mayr, könnten auch ins Freie verlegte Vorlesungen stattfinden.

Stundenlanges Verharren unter künstlichem Licht müßten die Studenten in Niederursel aber auch innerhalb der Gebäude nicht befürchten, denn es entstehe mit Ausnahme der sogenannten Funktionsräume in der Mittelzone kein einziger Raum, der kein Fenster habe.

Alle Gebäude, deren tragende Konstruktionen aus Beton bestehen, sind von außen wärmeisoliert, weiß verputzt und an einigen Stellen mit Naturstein verkleidet. So zum Beispiel eine große Freitreppe, die am Südhang in die Landschaft hinausführt. Im Inneren der Gebäude soll auf PVC fast ganz verzichtet werden. Insgesamt wird Wert darauf gelegt, möglichst viele natürliche Materialien zu verwenden.

Im Bereich der Gebäude, wo Forschung stattfinden wird, gibt es jetzt schon zwei Musterlabore. Wie vielfältig die Ausstattung sein wird, wenn der Innen-

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Fremdsprachen im Sprachlabor

Montag	13.00—18.00 Uhr
Dienstag	14.00—16.00 Uhr
Mittwoch	13.00—19.00 Uhr
Donnerstag	13.00—16.00 Uhr
Freitag	10.00—13.00 Uhr

Ort: Turm, Raum 240  
Info.: Turm, Raum 231, Telefon 3797 (Dr. Kujaw)

Frankfurt/Main

# Am Anfang war nur ein Kupferwerk

## Das Mertonviertel in Frankfurt

Rund 140 Jahre ist es her, seit die Gebrüder Hesse aus Olpe in Westfalen für 42.000 Gulden in Heddenheim am Urselbach gelegenen Kupferhammer „Kaltmühle“ mit Fabrik- und Wohngebäuden, Gärten und sämtlichen Einrichtungen und Geräten kauften. Im Boom der Gründerzeit florierte das Geschäft.

Er ergaben sich geschäftliche Beziehungen zur Frankfurter Metallhandelsfirma Philipp Abraham Cohen, die Ralph Merton, dem Vater Wilhelm Mertons gehörte.

Sein Sohn Wilhelm, geboren am 18. Mai 1848 in Frankfurt, übernahm 1877 die väterliche Firma und wandelte 1881 die Gebrüder Cohen in die Metallgesellschaft AG um.

Im gleichen Jahr wurde dessen Sohn Richard Merton geboren, der das väterliche Erbe später über die beiden Weltkriege rettete. — Wilhelm Merton gründete 1897 die Metallurgische Gesellschaft (die spätere LURGI).

1901 stiftete Wilhelm Merton die „Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften“, aus der 1914 mit seiner Hilfe die Frankfurter Universität hervorging.

Die Vereinigte Deutsche Metallwerke AG wurde 1930 gegründet. VDM übernahm das Heddenheimer Kupferwerk als Stammsitz. 1981/82 wurde das Werk geschlossen.

Nur knapp drei Jahre später, am 5. Dezember 1984, erfolgte die Grundsteinlegung für das Neue LurgiHaus. Am 17. August 1987 wurde das Gebäude des größten europäischen Ingenieur- und Anlagenbauunternehmens mit seinen rund 3000 Arbeitsplätzen bezogen.

Aber auch andere Firmen und Institutionen haben sich im Mertonviertel angesiedelt.

Da sind die Deutsche ICI GmbH, die Hessischen Arbeitgeber- und Unternehmerverbände, das DER Deutsches Reisebüro GmbH, das Gemein-

schaftswerk der Evangelischen Publizistik (gep), die KPMG-Gruppe, der Welt größtes Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen, die Gothaer Versicherung, ein Rechenzentrum der debis Systemhaus GmbH, die IG Bau, Steine, Erden, und nicht zuletzt auch die Johann Wolfgang Goethe-Universität mit ihren naturwissenschaftlichen Instituten.

In wenigen Jahren werden rund 8000 Menschen ihren Arbeitsplatz im neuen Stadtteil haben. Eine entsprechende Wohnbevölkerung zieht in der Nachbarschaft ein.

Gemeinsam mit den genannten und weiteren Firmen und Institutionen hat Lurgi einen „Arbeitskreis Mertonviertel“ ins Leben gerufen, in dem Probleme gemeinsamen Interesses in dem neuen Dienstleistungszentrum — beispielsweise eine bessere Verkehrsanbindung — besprochen und nach Möglichkeit auch gelöst werden. Schbg



Wilhelm Merton (stehend) mit dem Frankfurter Oberbürgermeister Franz Adickes im Mertonschen Haus in Tremezzo am Comer See.

## „Innovatives Bauen für Forschung und Lehre“

Unter diesem Titel ist jüngst die zweite, erweiterte Auflage der über 60 Seiten starken Broschüre der Universität Frankfurt erschienen, die sich mit den wissenschaftlichen Anforderungen an universitäres Bauen befaßt.

Neben einem Beitrag zur Geschichte des Bauens an der Frankfurter Universität und den Empfehlungen der Hochschulrektorenkonferenz zur Beschleunigung und kostengünstigen Errichtung von Hochschulbauten beschäftigt sich die Broschüre vor allem mit den dringend benötigten geistes- und naturwissenschaftlichen Neubauten, namentlich dem Neubau auf dem sogenannten Depot-Gelände und dem Bio-Zentrum (siehe hierzu auch den Beitrag in diesem Uni-Report). Diese Neubauten sind, so betont der Universitätspräsident Klaus Ring in seinem Vorwort zur Broschüre,

„für die Weiterentwicklung der Lehre und Forschung an der Frankfurter Universität von entscheidender Bedeutung. „Die Universität Frankfurt hat nur dann eine Chance, Forschung und Lehre sicherzustellen“, so Ring weiter, „wenn sie endlich die notwendigen räumlichen Voraussetzungen dazu erhält. Nur dann können bedeutende Wissenschaftler nach Frankfurt am Main berufen oder dort gehalten werden, nur dann wird sich qualifizierter wissenschaftlicher Nachwuchs entschließen, in Frankfurt seine Ausbildung zu vervollständigen, nur dann ist Frankfurt auch für anspruchsvolle Studierende — namentlich aus den europäischen Nachbarländern — attraktiv.“

Die Broschüre ist — solange der Vorrat reicht — zu beziehen über die Pressestelle der Universität. Elisabeth Lutz

### Terminplan für die Wahlen im WS 92/93

Im Wintersemester 92/93 finden für Studierende wieder Wahlen zum Konvent, zu den Fachbereichsräten, zum Studentenparlament und zu den Fachschaftsräten statt. Hier einige wichtige Termine. Einreichung der Vorschlagslisten: bis 9. 12. 92 um 17 Uhr. Briefwahlschluß: 1. 2. 93 um 17 Uhr.

Urnenwahl: für Konvent und Fachbereichsräte am 9. und 10. 2. 93, für Studentenparlament und Fachschaftsrate vom 8. bis 10. 2. 93.

Die ausführliche Wahlbekanntmachung wird im Uni-Report veröffentlicht.

MITARBEITER für kfm. Tätigkeit gesucht. SM. und PC. Kenntnisse von Vorteil. RUN Zeitarbeit GmbH, Schäfergasse 33, Telefon: 0 69 - 131 07 55

### Biozentrum...

(Fortsetzung von Seite 1)

ausbau abgeschlossen ist, läßt der Bauantrag der Universität von 1988 erkennen. Da gibt es zum Beispiel Meß-, Gaslager- und Chemikalienräume, Sterilräume für Zellkultur, Zentrifugen- und Flüssigkeitschromatographieräume sowie Räume für die zentrale Elektronenmikroskopie.

Das Biozentrum, das Platz bieten wird für 270 Wissenschaftler und 1100 Studierende, wird also über die notwendigen räumlichen Arbeits- und Ausbildungsbedingungen verfügen. Dies ist vor allem auch die Voraussetzung dafür, sowohl grundlagenorientierte als auch anwendungsbezogene biowissenschaftliche Forschungsprojekte durchführen zu können. Rechnung getragen werden soll damit der „lebhaften und teilweise dramatischen Entwicklung“, die die Biowissenschaften in den letzten Jahrzehnten erfahren hätten, wie es im Bauantrag heißt. In Niederursel solle dann eine disziplinübergreifende Zusammenarbeit ermöglicht und gefördert werden und die Ausbildung möglichst nahe an der wissenschaftlichen Entwicklung liegen.

## HRK: Entwicklungskonzept verabschiedet — Klaus Ring zum Vize wiedergewählt

Die 167. Plenarversammlung der Hochschulrektorenkonferenz hat im Juli ein Konzept zur Entwicklung der Hochschulen in der Bundesrepublik verabschiedet. Wenn dauerhaft ein Drittel eines Altersjahrganges in den Hochschulen ausgebildet wird, setzt dies nach Auffassung der HRK voraus, daß die Studienstruktur grundlegend geändert und die Forschung an den Universitäten gesichert werden muß. Nur so kann die Gleichzeitigkeit von Forschung und der Heranbildung von gutem wissenschaftlichen Nachwuchs gewährleistet werden.

Als Maßnahmen werden eine Stärkung der Fachhochschulen, ein räumlicher Ausbau und eine innere Strukturverbesserung an den Hochschulen vorgeschlagen. Die Hochschulrektoren betonen in ihrer Entschließung, daß die staatliche Seite durch

Grundsanierung in der Personal-, Raum- und Sachmittelausstattung ihren Beitrag zur Effizienzsteigerung des Hochschulsystems leisten muß. Eine kostenneutrale Strukturreform sei nicht möglich.

Auf dem Programm der Rektorenkonferenz stand auch die Wiederwahl von drei ihrer insgesamt fünf Vizepräsidenten für eine weitere zweijährige Amtszeit vom 1. August 1992 bis 31. Juli 1994. Es wurden wiedergewählt: Prof. Dr. Klaus Ring, Vizepräsident für Internationale Angelegenheiten und Präsident der Universität Frankfurt; Prof. Dr. Helmut Altner, Vizepräsident für Forschung und Wissenschaftlichen Nachwuchs der Universität Regensburg, und Professor Dr. Rupert Huth, Vizepräsident für Studentische Angelegenheiten und Rektor der Fachhochschule für Wirtschaft, Pforzheim. EL

## CEPES-Preis vergeben

Dr. Monika Hartmann und Moritz Kraemer von der Universität Frankfurt wurden im vergangenen Juli in der Aula der Universität für ihre wissenschaftlichen Arbeiten mit dem diesjährigen CEPES-Preis geehrt: „Wohlfahrtsmessung auf interdependenten und verzerrten Märkten — Die Europäische Agrarpolitik aus Sicht der Entwicklungsländer“ heißt der Titel der Dissertation von Monika Hartmann. Die Diplomarbeit von Moritz Kraemer beschäftigt sich mit dem Thema „Neuere Vorschläge zur Lösung der internationalen Schuldenkrise — Darstellung und kritische Diskussion“.

Der CEPES-Preis, der mit 10.000 Mark dotiert ist, wird jährlich von CEPES — Vereinigung für Wirtschaftlichen Fortschritt — in Zusammenarbeit mit der Universität Frankfurt vergeben. Diese Vereinigung, die 1952 gegründet wurde, wird getragen von Unternehmen und Persönlichkeiten aus Wirtschaft

und Wissenschaft und dem öffentlichen Leben. CEPES will — so das Selbstverständnis — „die Fortentwicklung der europäischen Integration unterstützen und helfen, den Prinzipien des freien internationalen Güter-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehrs Geltung zu verschaffen“. Elisabeth Lutz

### Konzert

Am Donnerstag, dem 12. November 1992, führt das Institut für Musikpädagogik die „Petite Messe solennelle“ von Giacomo Rossini in der Aula der Universität auf. Die Veranstaltung beginnt um 20.00 Uhr.

Ausführende werden sein: Beatrix C. Mosqueda, Sopran, Olga Sandu, Alt, Jire Stanek, Tenor, Thomas Lippert, Baß; Traute Dechant-Murfeld, Klavier, Dieter Menge, Harmonium. Es singt der Chor des Instituts für Musikpädagogik unter der Leitung von Ralf Schnitzer.

Für ausländische Gastwissenschaftler und Austauschstudenten der Universität Frankfurt  
**Aussprache und Intonation in Einzelarbeit**  
Didaktisches Zentrum Arbeitsbereich II  
„Deutsch als Fremdsprache“  
Uni-Turm, I. Stock, R 134  
Tel. 798-3867  
Thomas Rogowski  
SS: Mo 10-13

### Studentensekretariat Neue Öffnungszeiten

Ab 1. November ändert das Studentensekretariat seine Sprechzeiten. Die Türen des Sekretariats werden dann geöffnet sein am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8.30 bis 11.30 Uhr und am Mittwoch von 13.30 bis 15.30 Uhr. UR

### UNI-REPORT

Zeitung der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M. Herausgeber: Der Präsident der Universität Frankfurt am Main.

Redaktion: Reinhard Heisig, Elisabeth Lutz und Gerhard Bierwirth, Mitarbeit: Saphir Robert, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Universität, Senckenberganlage 31, Postfach 11 19 32, 6000 Frankfurt am Main 11, Telefon: (069) 798-25 31 oder 24 72, Telex: 4 13 932 unif d. Telefax (069) 7 98 - 85 30.

Druck: Druck- und Verlagshaus Frankfurt am Main GmbH, 6000 Frankfurt 1.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Uni-Report erscheint alle zwei Wochen am Mittwoch mit Ausnahme der Semesterferien. Die Auflage von 15.000 Exemplaren wird an die Mitglieder der Universität Frankfurt am Main verteilt. Für unverlangt eingesandte Artikel und Fotos übernehmen wir keine Gewähr. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

### Bibliotheksführungen

Die Fachbereichsbibliothek Wirtschaftswissenschaften, zu finden im alten Hauptgebäude, Bauteil A, Erdgeschoß, veranstaltet zu Beginn des Wintersemesters 1992/93, also in der Woche vom 19.—23. Oktober 1992, wieder Führungen für Studienanfänger. Auskünfte bzw. Anmeldungen: Fachbereichsbibliothek Wirtschaftswissenschaften, Abt. Benutzung, Frau Dipl.-Bibl. Glauner, Tel. 798 32 16.

Freunde und Förderer

# Ehrenbürgerwürde an Klaus-Dieter Geiger

Ein besonderer Höhepunkt der akademischen Feier am 7. Juli 1992 in der Aula war die Verleihung der Ehrenbürgerwürde an den langjährigen Geschäftsführer der Vereinigung von Freunden und Förderern der Goethe-Universität, Klaus-Dieter Geiger, der von Dr. Hanns C. Schroeder-Hohenwarth, dem Vorsitzenden der Freundesvereinigung, feierlich aus seinem Amt verabschiedet wurde, wurde damit für seine außerordentlichen Verdienste für die Universität Frankfurt geehrt. Universitätspräsident Klaus Ring hielt die Laudatio, auf deren Grundlage der Senat der Universität die Verleihung der Ehrenbürgerwürde im Februar dieses Jahres beschlossen hatte:

„Mit der Verleihung der Ehrenbürgerwürde wird mit Herrn Klaus-Dieter Geiger eine Persönlichkeit ausgezeichnet, die sich in besonderem Maße um die Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main verdient gemacht hat.

Herr Geiger wurde am 24. März 1927 in Weißenfels/Saale geboren. Seine universitäre Ausbildung zum Juristen erhielt er an den Universitäten Leipzig und Berlin. 1950 legte er die erste, 1954 die zweite juristische Staatsprüfung in Berlin ab. 1955 trat er in die Rechtsabteilung der Berliner Bank AG ein; 1960 wechselte er zur Frankfurter Bank über. Dort blieb er auch nach der Fusion der Frankfurter Bank und der Berliner Handels-Gesellschaft zur Berliner Handels- und Frankfurter Bank tätig, seit 1969, bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1988, als Direktor. Seit 1956 ist Herr Geiger als Rechtsanwalt beim Landgericht und beim Kammergericht in Berlin zugelassen, seit 1967 beim Amts- und Landgericht Frankfurt am Main.

Seine Verbindung zur Johann Wolfgang Goethe-Universität begann 1970, als Herr Geiger Mitglied des Bewilligungsausschusses des Sonderausschusses Forschung (SAF) der Freundesvereinigung wurde. Im Jahre 1984 übernahm er auf Wunsch des Vorstands der Vereinigung von Freunden und Förderern der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Herrn Dr. Hanns Christian Schroeder-Hohenwarth, die Geschäftsführung der Freundesvereinigung. Diese Tätigkeit nimmt er noch heute, über seine Pensionierung hinaus, wahr.

Während seiner Geschäftsführung entwickelte sich die Freundesvereinigung in außerordentlich positiver Weise. Der Umfang der Fördertätigkeit wuchs sowohl hinsichtlich der Höhe des Vermögens, der Fördersum-



me als auch der inhaltlichen Zielsetzung. Die jährlich erscheinenden Berichte der Freundesvereinigung legen hierüber Zeugnis ab. Mit der Einrichtung des Beirates der Freundesvereinigung im Jahre 1987 wurde darüber hinaus die traditionelle Unterstützung der Universitätsarbeit im Sinne des Kuratoriums wieder belebt.

Im Rahmen seiner Tätigkeit für die Freundesvereinigung übernahm Herr Geiger weitere Mandate: Er wurde Mitglied des Kuratoriums der Wilhelm-Merton-Stiftung und der Dr. Paul und Cilly Weill-Stiftung.

Herr Geiger hat seine Tätigkeit für die Freundesvereinigung — und damit für die Universität — mit großem Verantwortungsbeußtsein, mit Präzision und Zuverlässigkeit in vorbildlicher Weise ausgeübt. Er tat dies selbstlos und bis zum heutigen Tage ehrenamtlich. Er hat darüber hinaus immer wieder Anre-

Für ausländische Studenten der Universität Frankfurt  
**Sprachliche Betreuung schriftlicher Seminararbeiten**  
 Didaktisches Zentrum Arbeitsbereich II  
 „Deutsch als Fremdsprache“  
 Uni-Turm, I. Stock, R 135,  
 Tel. 798-3867  
 Birgit Krämer  
 SS: s. Aushang R. 135

gungen für die Erweiterung der Arbeit der Freundesvereinigung gegeben und Vorschläge aus dem Kreise der Mitglieder, aber auch der Universität selbst, aufgegriffen und umgesetzt. Beispielhaft hierfür ist die Betreuung des vor wenigen Jahren eingerichteten Förderfonds für

Nachwuchswissenschaftler, der sich innerhalb kürzester Zeit zu einem wichtigen Instrument zur Unterstützung der wissenschaftlichen Arbeit im Bereich des akademischen Mittelbaus entwickelt hat.

Seine Auffassung über die ihm von der Freundesvereinigung übertragenen Aufgaben hat Herr Geiger weit darüber hinausgeführt, nur verwaltend tätig zu sein. Was ihn stets auszeichnete war das Bestreben, am akademischen Leben unserer Universität, wo immer möglich, teilzunehmen, um auf diese Weise ein umfassendes Bild unserer Universität zu erhalten. Dies hat ihn mit vielen Mitgliedern der Universität zusammengeführt, ihm aber auch ermöglicht, der Universität neue Freunde von außen zuzuführen. Es ist diese Identifizierung mit der Universität, die ihn als Geschäftsführer der Freundesvereinigung und als Mittler für die Universität besonders erfolgreich werden ließ. Hierfür schuldet die Johann Wolfgang Goethe-Universität ihm Dank.“

Klaus-Dieter Geiger wird sich auch weiterhin in der Freundesvereinigung engagieren: Er bleibt Mitglied des Bewilligungsausschusses des SAF. Sein Nachfolger als Geschäftsführer ist Dr. Hans-Peter Geitmann.

## Werden Sie Mitglied der Vereinigung von Freunden und Förderern

Mitglied der Vereinigung von Freunden und Förderern der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V. können sowohl Einzelpersonen als auch Firmen und Körperschaften werden. Einzelmitglieder zahlen mindestens 50,— DM (Studenten der Universität 10,— DM), Firmen und Körperschaften mindestens 250,— DM als Jahresbeitrag. Jedes Mitglied erhält kostenlos das Wissenschaftsmagazin FORSCHUNG FRANKFURT und den Uni-Report.

### Beitrittserklärung

Ich bin / Wir sind bereit, Mitglied der Vereinigung von Freunden und Förderern der Universität Frankfurt am Main (Postanschrift: Postfach 11 19 32, 6000 Frankfurt am Main 11) mit Wirkung vom 1. Januar \_\_\_\_\_ zu werden und einen Jahresbeitrag von \_\_\_\_\_

DM zu zahlen.

Name, Vorname bzw. Firma

Beruf

Straße, Nr., bzw. Postfach

Datum

Unterschrift

### Abbuchungsermächtigung

Ich bin / Wir sind damit einverstanden, daß der Jahresbeitrag von meinem/unserem Konto vom \_\_\_\_\_ an abgebucht wird.

Nr.

BLZ

Bankinstitut

Ort

Datum

Unterschrift

## Sechs Preise an acht Preisträger

Auch dieses Jahr hat die Freundesvereinigung der Universität wieder sechs akademische Preise für hervorragende wissenschaftliche Leistungen vergeben. Die Preise und ihre Preisträger:

Preis der Vereinigung für den naturwissenschaftlichen Nachwuchs:

Dr. phil. nat. FRANK DÖRJE für seine Dissertation „Untersuchungen an pharmakologisch und molekular charakterisierten Muskarinrezeptor-Subtypen“ (Funktionelle Rezeptorbindungs- und Immunologische Studien zur Evaluierung und Entwicklung von in vitro-Modellen für die Prüfung auf muskarinische Wirkungen sowie zur Lokalisation von Muskarinrezeptor-Subtyp-Proteinen in peripheren Geweben).

Preis zur Förderung der Geisteswissenschaften (Friedrich Sperl-Preis):

CHRISTIANE FRIRDICH, M. A., für ihre Dissertation „Kulturgeschichtliche Betrachtungen zur Bandkeramik im Merzbachtal“.

FELICITAS SCHMIEDER für ihre Dissertation „Die Mongolen im Urteil des Abendlandes vom 13. bis zum Ende des 14. Jahrhunderts“.

Umweltschutzpreis (Procter & Gamble-Preis):

HARALD HOHMANN für seine Dissertation „Präventive Rechtspflichten und -prinzipien des modernen Umweltvölkerrechts. — Zum Stand des Umweltvölkerrechts zwischen Umweltnutzung und Umweltschutz“.

HANS-HERBERT KRIEG für seine Dissertation „Der Tausch ‚Schulden gegen Umwelt‘. — Ein Beitrag zur Lösung der Schuldenkrise und Umweltkrise der Weltwirtschaft“.

Förderpreis für Diplomarbeiten auf dem Gebiet des Umweltschutzes (Procter & Gamble-Förderpreis):

KERSTIN KUHN für ihre Diplomarbeit „Subletale und letale Wirkungen von Fenitrothion und Methylparathion auf Gammus-Arten: Hemmungen der Acetylcholinesterase-Aktivität und Bestimmung der LC<sub>50</sub>“.

### Erschienen . . .

Zeitschrift PROTOZOIOLOGIE (Hg. G. Preyer), Heft 3, Juli 1992; Schwerpunktthema: Lebenswelt und System I

Inhalt:  
 — Paul Janssen: Lebenswelt, Wissen und Wissenschaft — Möglichkeiten ihrer Konstellation  
 — Alexander Ulfig: Lebenswelt und Reflexion

Anhang: Lebenswelt als Fundament der Wissenschaft  
 — Richard Münch: Autopoiesis per Definition

— Göran Ahne: Outline of an organisational theory of society  
 — Gerhard Preyer: System-, Medien- und Evolutionstheorie. Zu Niklas Luhmanns Ansatz  
 Exkurs: Macht

— Bertram Schefold: Normative Integration der Einzeldisziplinen in gesellschaftswissenschaftliche Fragestellungen  
 — Jakob Schissler: Politische Kultur, öffentliche Meinung und politisches System in den USA

Preis für Dissertationen aus dem Bereich des Wirtschaftsrechts (Baker & McKenzie-Preis):

Dr. iur. MANUEL LORENZ, L.L.M., Rechtsanwalt, für seine Dissertation „Unterbeteiligungen an Krediten im Common Law und im Civil Law“.

Preis für Arbeiten aus dem Themenkreis „Freiheit und Totalitarismus“ (Werner Pünder-Preis):

Dr. iur. MATTHIAS ETZEL für seine Dissertation „Die Aufhebung von nationalsozialistischen Gesetzen durch den Alliierten Kontrollrat“.

— Reinhold Schmitt: Das Konzept der Präsenzfigur: Ein Beitrag zur Integration von Konversationsanalyse und objektiver Hermeneutik, zu bestellen über:

Zeitschrift PROTOZOIOLOGIE  
 Stephan-Heise-Str. 56  
 6000 Frankfurt am Main 90  
 Tel.: 069 / 76 94 61

### Vorlesungsfreie Zeit zwischen den Jahren

Vom 21. Dezember 1992 bis einschließlich 2. Januar 1993 finden an der Universität Frankfurt keine Vorlesungen statt. Dies hat der Ständige Ausschuß II (Organisationsfragen, Angelegenheiten der Forschung und des wissenschaftlichen Nachwuchses) auf seiner Sitzung am 22. November 1990 beschlossen (Beschl.-Nr. 0 11.29/1). Die Angaben in den Vorlesungsverzeichnissen vom Sommersemester 1992 und Wintersemester 1992/93 sind nicht korrekt.

0 69 / 88 08 04

**ARWA**  
 INDUSTRIEMONTAGEN  
 + BÜROSERVICE GMBH

**WIR MACHEN ZEITARBEIT MIT AUFGEWECKTEN LEUTEN**

Für unsere Kunden im Raum Frankfurt/Offenbach suchen wir für den gewerblichen und kaufmännischen Bereich

**STUDENTEN/INNEN**

Haben Sie Interesse?  
 Dann rufen Sie uns an, oder kommen Sie direkt in unser Büro.

**DAS ARWA-TEAM ERWARTET SIE!!!**

**ARWA Industriemontagen + Büroservice GmbH**  
 Berliner Str. 48 • 6050 Offenbach/Main • Tel.: 0 69 / 88 08 04

## Stiftungsgastprofessuren

## DEGUSSA Stiftungsgastprofessur für Chemie und Medizin

Die DEGUSSA Stiftungsgastprofessur für Chemie und Medizin der Johann Wolfgang Goethe-Universität ist in diesem Jahr Professor Henry N. Wagner, Jr., M.D., einem der Pioniere der Nuklearmedizin, zuerkannt worden. Seit Jahrzehnten leitet Professor Wagner die „Divisions of Nuclear Medicine and Experimental Health Sciences“ an der Johns Hopkins University in Baltimore (USA). Besondere Verdienste erwarb sich Professor Wagner durch umfangreiche Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Positron Emissions Tomographie (PET), deren Entwicklung er maßgebend geprägt und beeinflusst hat.

Die PET-Technik, ein emissionscomputertomographisches, bildgebendes Verfahren, erzeugt mit Hilfe eines Computers Schichtbilder einer Radioaktivitätsverteilung im menschlichen Körper (Slices of Life-Konzept). Die in der PET-Technik eingesetzten Radionuklide wie Sauerstoff ( $^{15}\text{O}_2$ ), Kohlenstoff ( $^{11}\text{C}$ ) und Stickstoff ( $^{13}\text{N}$ ) kommen physiologisch im menschlichen Organismus vor. Mit der PET-Technik ist es in der modernen Medizin erstmals möglich, im Körper ablaufende Stoffwechselläufe am Ort des Geschehens sichtbar zu machen, sie zu lokalisieren und quantitative Aussagen über die Stoffwechsellage zu treffen.

Besondere Bedeutung hat die PET-Technik bei Herz-, Nerven- und Tumorerkrankungen. In der Kardiologie und Herzchirurgie läßt sich die Durchblutung des Herzmuskels analysieren und ermöglicht damit die Lokalisation und Quantifikation regionaler Durchblutungsstörungen (Ischämien) und Infarkte. Ebenso werden mit der PET-Technik quantitative Parameter des Herzmuskelstoffwechsels bestimmt, wobei als wichtigster Stoffwechselläufer die mit Fluor ( $^{18}\text{F}$ ) markierte Glukose zu nennen ist. Zunehmend finden in der Herzdiagnostik auch radioaktiv markierte Fettsäuren und Aminosäuren Anwendung.

In der Neurologie spielt die PET-Technik im Rahmen der Hirntumordiagnostik eine wichtige Rolle: Hirntumoren lagern radioaktiv markierte Substanzen selektiv ein und geben damit Hinweise auf Tumorrezidive,

Prognose (Vorhersage) und Art der einzuschlagenden Therapie (Operation, Strahlentherapie, Chemotherapie). Diese nuklearmedizinischen Untersuchungen ergänzen konventionelle radiologische Methoden und ermöglichen so ein gezielteres therapeutisches Vorgehen. Der Darstellung hirnspezifischer Stoffwechselläufe und deren Quantifikation dienen Untersuchungen mit ( $^{18}\text{F}$ ) markierter Glukose, so z. B. bei Demenzen (Abbauekrankungen) und der Alzheimerschen Erkrankung. Die PET-Technik findet zune-

WOHNUNGS- UND  
ENTWICKLUNGS-  
GESELLSCHAFT MBH  
ORGAN DER  
STAATLICHEN  
WOHNUNGSPOLITIK



NASSAUISCHE  
HEIMSTÄTTE

Seit 70 Jahren  
dient unsere  
Arbeit dem  
Ziel, das  
Recht auf  
Wohnen zu  
verwirklichen.

Wenn Sie mehr über  
unsere Arbeit  
erfahren wollen -  
schreiben Sie oder  
rufen Sie uns an:

Nassauische Heim-  
stätte Wohnungs-  
und Entwicklungs-  
gesellschaft mbH,  
Abt. 0100 DD,  
Schaumainkai 47,  
6000 Frankfurt 70,  
Tel.: 069 6069319.

ment Anwendung im Rahmen psychiatrischer Fragestellungen; so in der Diagnostik der Schizophrenie und Erkrankungen des depressiven Formenkreises. Auch im Rahmen der Suchtproblematik scheint die PET-Technik neue therapeutische Perspektiven zu eröffnen.

In der Tumordiagnostik kommt PET immer häufiger zum Einsatz, z. B. zur Erkennung des Tumorstadiums und der Therapiewirkung bei Lungen- und Brusttumoren.

In eine ganz neue Richtung weist ein Gebiet der PET-Technik, das auf Initiative von Professor Wagner am Anfang der achtziger Jahre an der Johns Hopkins University ins Leben gerufen wurde: die Hirnrezeptorenforschung. Die dieser Technik zugrundeliegende Idee ist die Markierung körpereigener Neurotransmitterstoffe (sogenannte chemische Botenstoffe) des Gehirns mit Positronenstrahlern. Im menschlichen Gehirn lagern sich diese Transmitterstoffe an spezifischen Bindungsstellen (Rezeptoren) an, deren Lokalisation und Dichte damit bestimmt werden können. Klinische Bedeutung hat dieses Verfahren heute in der Diagnose, der Behandlung und der Therapiekontrolle des Parkinsonismus und anderer Erkrankungen, die mit einer Änderung der Rezeptordichte in Kerngebieten des Gehirns einhergehen. Diese revolutionäre Technik eröffnet der modernen Medizin Einblicke in die Struktur der Informationsübertragung und damit in die Funktionsweise des menschlichen Gehirns.

Bernd J. Krause  
Richard P. Baum  
Gustav Hör

## DEGUSSA-Stiftungsgastprofessur für Chemie und Medizin

Prof. Henry N. Wagner, Jr., M. D., Professor of Medicine, Radiology and Environmental Health Sciences Director, Divisions of Nuclear Medicine and Radiation Health Sciences, The Johns Hopkins Medical Institutions, Baltimore, USA. Öffentlicher Vortrag: **Positron Emission Tomography (PET) — An Overview**, 21. Oktober 1992, 11.15 Uhr, Kleiner Hörsaal, Haus 25 A (Theodor-Stern-Haus), Klinikum. Vorlesungen: **PET/SPECT Imaging in Neuropsychiatric Disease**, 19. Oktober 1992, 11.30 Uhr, Hörsaal der Psychiatrie, Haus 93 E, Klinikum. **Drug Design and Development**, 20. Oktober 1992, 11.30 Uhr, Raum EF 93, Haus 23 A, ZIM, Klinikum. **New Molecular Nuclear Medicine**, 22. Oktober 1992, 11.30 Uhr, Raum EF 93, Haus 23 A, ZIM, Klinikum.

## Stiftungsgastprofessur „Wissenschaft und Gesellschaft“ der Deutschen Bank AG

Öffentliche Vortragsreihe: **Changes in Eastern Europe**. In Zusammenarbeit mit der New School for Social Research und dem Institut für Sozialforschung an der Johann Wolfgang Goethe-Universität. **Political Culture and Intellectuals in the New Democracies**, Prof. Dr. Jeffrey C. Goldfarb, New School for Social Research, New York, 4. November 1992. **Poland 1992. The Consequences of the Discontinuity**, Prof. Dr. Marcin Król, Universität Warschau, 25. November 1992. **A Country Disappears. The Question of Democracy**, Prof. Dr. Ivan Vejvoda, Institute for European Studies, Belgrad, 2. Dezember 1992. **Women in the Post-Communist Societies: Emergence of Gender Issues**, Prof. Dr. Elzbieta Matynia, Nwe School für Social Research, New York, 16. Dezember 1992. **Das Verfassungsgericht im Prozeß der Transformation Ungarns**, Prof. Dr. László Sólyom, Präsident des Verfassungsgerichts in Ungarn, Budapest, 20. Januar 1993. **The Political Parties of the New Europe**, Dr. Andrew Arato, New School for Social Research New York, 27. Januar 1993. Alle Vorträge finden im Hörsaal H 6 der Universität, Hörsaalgebäude, Gräfenstraße, jeweils um 18 Uhr statt.

## Rolf-Sammet-Stiftungsgastprofessur der Hoechst AG

Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang A. Herrmann, Technische Universität München. Vorlesungsreihe: **Metallorganische Chemie: Synthese, Struktur, Reaktivität**. 13., 14., 15., 27., 28., 29. Oktober 1992, jeweils 16.15 Uhr, Hörsaal 1 der Chemischen Institute, Niederursel.

## Stiftungsgastdozentur für Poetik

Dieter Kühn, Autor der bekannten Mittelalter-Tetralogie. Vortragsreihe: **Mein Lebensroman. Skizzen zum Modell einer Autobiographie**. 19., 26. Januar 1993, 2., 9., 16. Februar 1993, jeweils 18–19 Uhr, Hörsaal VI des Hauptgebäudes der Universität, Bauteil D.

## Friedrich-Merz-Gastprofessur

Prof. Dr. Povl Krogsgaard-Larsen, Königlich-Dänische Pharmazeutische Fakultät zu Kopenhagen. Symposium zum Thema **„Das glutamaterge System — physiologische und therapeutische Aspekte“**, 19. November 1992, 9–18 Uhr, Gesellschaftshaus Palmengarten, Irissaal.

WS 1992/93

## STUDIENBEGLEITENDE DEUTSCHKURSE für ausländische Studierende im Grundstudium

## FACHBEZOGENE KURSE:

1. Deutsche Geschichten, Gedichte und Lieder (Sprach-/Literaturwiss.)  
Mo. 13.30—15 s.t. Turm 239
  2. Textarbeit u. Schreiben (Sprach-/Literaturwiss.)  
Fr. 10.30—12 s.t. Turm 236 b
  3. Textarbeit u. Schreiben (Wirtschaftswiss.)  
Di. 8.30—10 s.t. Turm 239
  4. Textarbeit u. Schreiben (Sozialwiss.)
- NICHTFACHBEZOGENE KURSE:
5. Grammatik und Wortschatz  
Di. 10—12 Turm 239
  6. Grammatik und Wortschatz  
Do. 8.30—10 s.t. Turm 239
  7. Diskussion und Kurzvortrag  
Do. 10—12 Turm 239
  8. Schreiben und Syntax  
Fr. 8.30—10 s.t. Turm 239
  9. Protokoll, Hausarbeit und Referat  
Mi. 10—12 Turm 239

## BLOCKKURSE DEUTSCH AM MONTAG:

- Montag 9—13 Uhr, Turm 1103, an folgenden Terminen:
10. Grammatik: Konjunktiv I (v. a. in der Indirekten Rede)  
Mo. 9. 11.
  11. Grammatik: Erweitertes Partizipialattribut  
Mo. 23. 11.
  12. Formschriften verfassen: Lebenslauf, Bewerbung usw.  
Mo. 7. 12.
  13. Grammatik: Neutrale und betonte Wortstellung im Satz  
Mo. 11. 1.
  14. Grammatik: Nominalisierung  
Mo. 18. 1.
  15. Formalia schriftlicher Seminararbeiten: Bibliographieren, Anmerken, Zitieren, Gliedern, usw. (Kurzfassung des Kurses 9)  
Mo. 1. 2.
  16. Grammatik: Verben mit Dativ-, Genitiv- und präpositionaler Ergänzung (zum Teil identisch mit Kurs 5/6)  
Mo. 15. 2.
- EINZEL- UND KLEINGRUPPENARBEIT:
17. Aussprache und Intonation:  
n. Vereinb., R 134: Rogowski
  18. Sprachl. Betreuung schriftl. Seminararbeiten:  
n. Vereinb., R 135: Krämer
- Nähere Informationen:  
Didaktisches Zentrum, Arbeitsbereich II  
„Deutsch als Fremdsprache“  
Uni-Turm, I. Stock, R 134—135 und 228,  
Tel.: 798-3867/3594  
Thomas Rogowski, SS: Mi. 12—15 Uhr  
Carola Jensen-Kolb, R 135, SS: Di. 14—16 Uhr  
Birgit Krämer, R 135, SS: s. Aushang

Dr. Ulf Madsen, Königlich-Dänische Pharmazeutische Fakultät zu Kopenhagen. Fortsetzung der im Sommersemester durch Krankheit unterbrochenen Vorlesungsreihe zum Thema „Excitatorische Aminosäuren“. Die genauen Veranstaltungstermine und -orte werden noch bekanntgegeben.

## Metzler Stiftungsgastprofessur für internationale Finanzwirtschaft

Im Sommersemester 1992 war mit Professor Richard E. Kihlstrom, dem Leiter des Fachbereichs „Finanzierung“ der Wharton School in Philadelphia, USA, der erste Gastprofessor der neuen Metzler Stiftungsgastprofessur in Frankfurt. Im Rahmen des damit begonnenen Professoren Austauschprogramms wird im Frühjahr 1993 ein Professor des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Goethe-Universität als Gast an der Wharton School der University of Pennsylvania/Philadelphia lehren und forschen.

## Martin-Buber-Stiftungsgastprofessur für Jüdische Religionsphilosophie

Prof. Susannah Heschel, Case Western Reserve University, Cleveland/Ohio. Der Beitrag **des Judentums zur Feministischen Theologie**, Vorlesung, Mi.

18—20, Beginn: 2. Dezember 1992. **Die Beziehungen zwischen Juden und Christen in Deutschland seit dem 18. Jahrhundert**, Seminar, Mo. 18—20, Beginn: 26. Oktober 1992. **Die Auseinandersetzung mit Antisemitismus und Sexismus in jüdischer und christlicher feministischer Theologie**, Begleitseminar, Mo. 16—18, Beginn: 26. Oktober 1992. Die Vorlesung wird am 2. Dezember mit einem öffentlichen Vortrag im Hörsaal H, Universitätshauptgebäude, Mertonstraße 17—32, eröffnet. Die weiteren Vorlesungen finden im Hörsaal 2, Hörsaalgebäude, Gräfenstraße/Ecke Mertonstraße, statt. Die Seminare werden im Gebäude des Ev.-Theologischen Fachbereichs der Universität, Frankfurt/Hausen, Hausener Weg 120, Raum 2 bzw. 3 (Begleitseminar), gehalten (vom Universitätskerngebiet erreichbar mit der U 6 ab Bockenheimer Warte in Richtung Heerstraße, Station Hausener Weg) und bis zum Eintreffen von Professorin Heschel am 23. November durch Frau PD Dr. Siegfriede-Wenschkewitz geleitet.

Die nächste Ausgabe des Uni-Report erscheint am 4. November. Redaktionsschluß ist am 26. Oktober um 12 Uhr.

## JOBS

für  
Sekretärinnen  
Sachbearbeiter/innen  
Datenerfasser/innen

während  
der  
Semesterferien  
oder  
neben  
dem  
Studium

☎ (0 61 96) 50 20-0

**h** HARTIG OHG ZEITARBEIT

Am Laubach 1  
6231 Sulzbach

# Sammet-Gastprofessor für Wolfgang A. Herrmann

Dr. Wolfgang A. Herrmann, Professor für Anorganische Chemie an der weithin bekannten Technischen Hochschule München, wird im Wintersemester 1992/93 die Rolf-Sammet-Gastprofessur der Hoechst AG im Fachbereich Chemie der Frankfurter Universität wahrnehmen. In sechs doppelstündigen Vorlesungen über „Metallorganische Chemie: Synthese, Struktur, Reaktivität“ werden Studenten und Hochschullehrer der Chemie mit neueren Entwicklungen auf diesem für die Organische Synthese, die industrielle Katalyse wie die Materialforschung gleichermaßen aktuellen Gebiet über Grundprinzipien und neuere Entwicklungen informiert. Die Vorlesungen finden am 13., 14., 15. Oktober sowie am 27., 28. und 29. Oktober jeweils 16.15 Uhr im Hörsaal 1 der Chemischen Institute in Niederursel statt und behandeln folgende Themen: „Metallorganische Oxide als neue Katalysatoren: exotisch und nützlich“, „Syntheseplanung mit metallorganischen Verbindungen“, „Metallorganische Reaktionsprinzipien“, „Metallorganische Katalyse I und II“ sowie „Metallorganische Aspekte der Materialforschung“.

Metallorganische Verbindungen und Komplexe stellen eines der Bindeglieder zwischen organischer und anorganischer Chemie dar. Ihre Eigenschaften und vor allem ihre Reaktivität sind daher für die weitere Entwicklung in beiden Teildisziplinen von entscheidender Bedeutung. Die Synthesen der meist überaus reaktionsfähigen Verbindungen sind aufwendig und müssen in der Regel unter aprotischen Bedingungen und in Inertgas-Atmosphäre erfolgen. Ihre Analyse wird häufig durch Einkristall-Strukturbestimmung bei tiefen Temperaturen durchgeführt und birgt bezüglich neuartiger Bindungen vielfache Überraschungen. In der organischen Synthese eröffnen metallorganische Verbindungen wegen des trotz ihrer Reaktivität meist selektiven und sogar stereoselektiven Umsetzungsverlaufes neue Wege insbesondere für große Moleküle mit biochemischer Wirkung; hierzu sind in den letzten Jahren zahlreiche Veröffentlichungen erschienen. Diese wichtige Rolle metallorganischer Verbindungen in der organischen Synthese ist oft auf deren katalytische Wirkung zurückzuführen. Auch in der Industrie beruht eine Reihe großtechnischer Verfahren auf homogener metallorganischer Katalyse in Lösung; hinzu kommen solche mit heterogener Katalyse an Kontakten, welche metallorganische Verbindungen an ihrer Oberfläche enthalten. Für die Materialforschung er-

öffnet — last but not least — die metallorganische Chemie eine Schatztruhe, deren Inhalt zunehmend in seiner Bedeutung erkannt wird: Von Substanzen mit neuartigen magnetischen Eigenschaften, insbesondere Ferromagnetika, bis hin zur CVD (Chemical Vapor Deposition)-Abscheidung von Oberflächen-Schichten bislang unbekannter und technisch außerordentlich wichtiger Eigenschaften erstreckt sich ein weites Spektrum.

Professor Herrmann, der in den Jahren 1981–1984 im Institut für Anorganische Chemie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität erfolgreich in Forschung wie Lehre tätig war, ist an den modernen Entwicklungen in der metallorganischen Chemie wesentlich beteiligt. Als „Highlights“ seiner Untersuchungen seien hervorgehoben: Umsetzungen von Diazo-Verbindungen mit geeigneten Organometall-Derivaten, vor allem solchen mit Metall/Metall-Mehrfachbindungen, bieten einen Zugang zu neuartigen Verbindungsklassen. Die erstmalige Darstellung von Cyclopentadienyl- und Methylrhenium-Trioxiden, deren unerwartete Existenz ein amerikanischer Kollege mit den Worten charakterisierte „it's a wonder that the metal oxide does not

chew up the organic ligand“, haben ihn weltweit bekannt gemacht. Zunehmend beschäftigt er sich mit industriellen Aspekten metallorganischer Verbindungen und hier vor allem mit der Abscheidung neuartiger Oberflächen-Schichten durch deren thermische Zersetzung. Professor Herrmann, der trotz seiner erst 44 Jahre bereits mit über 300 Originalpublikationen zur Entwicklung der metallorganischen Chemie beigetragen hat, ist für seine wissenschaftlichen Leistungen vielfach ausgezeichnet worden, so 1979 mit dem Chemiepreis der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen und dem Karl-Winnacker-Stipendium, 1982 mit dem Otto Klung-Preis für Chemie, 1986 mit dem Leibniz-Forschungspreis der Deutschen Forschungsgemeinschaft oder 1990 mit dem Otto Bayer-Preis. Er ist ein — wie sich manche ehemalige Frankfurter Studenten von seinen Vorlesungen her noch erinnern werden — brillanter Vortragender. Seine Fähigkeit, Ergebnisse und Überlegungen anschaulich und faszinierend darzustellen und die weitreichende Bedeutung der metallorganischen Chemie werden für einen vollen Hörsaal sorgen und den Hörern interessante Informationen aus erster Hand verschaffen.

Hans Bock

## WordMax

"A Touch of Class"

ENGLISCHE und  
DEUTSCHE

- \* PRÄSENTATIONSVORLAGEN
- \* TEXTVERARBEITUNG
- \* ÜBERSETZUNGEN
- \* GRAFIKEN
- \* DIPLOMARBEITEN
- \* DISSERTATIONEN
- \* U.V.M.

In Schöner Laserqualität

Inh. Suzanne Kritzer  
6108 Weiterstadt  
Vorm Niederrand 5  
Telefon (0 61 50) 1 74 68  
Telefax (0 61 50) 1 74 69

## Studium in Trenton/USA

Seit 1963/64 besteht zwischen der Johann Wolfgang Goethe-Universität und dem Trenton State College in New Jersey/USA ein Austauschprogramm. Für das Studienjahr 1993/94 stehen für Studenten der Universität Frankfurt zwei Studienplätze zur Verfügung. Bewerbungen können sich Studierende aller Fachrichtungen. Ausgenommen sind Medizin, Pharmazie und Jura. Nähere Einzelheiten können im Didaktischen Zentrum, Senckenberganlage 15 (Turm), 2. Stock, Zimmer 228, Tel. 7 98 - 35 94, erfragt werden. Bewerbungen sind bis zum 24. November 1992 an die o.a. Adresse einzureichen.

## DFG beendet Sparmaßnahmen

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) teilt in einem Schreiben vom September 1992 mit, daß verschiedene Sparmaßnahmen nicht weiter fortgesetzt werden. Dadurch wird es wieder möglich, Anträge auf Einrichtung von Forschergruppen zu stellen. Außerdem können Geräte mit einem Bruttobeschaffungswert von mehr als 300 000,- DM beantragt werden. Die DFG weist jedoch darauf hin, daß bei diesen Anträgen mit „einschränkenden Begutachtungs- und Entscheidungsmaßnahmen“ gerechnet werden muß. Die Sparmaßnahmen waren im Oktober 1991 durch einen Beschluß des Hauptausschusses der DFG verhängt worden.

## DAAD-Studienreisen 1993

Der DAAD wird auch 1993 (vorbehaltlich der Entscheidung über den Bundeshaushalt) Zuschüsse für Studienreisen zur Verfügung stellen. Neu ist, daß für „Informationsaufenthalte deutscher Studentengruppen im Ausland“ Antragstermine vorgegeben sind: für Reisen, die im Januar, Februar, März des Jahres beginnen sollen, ist der Bewerbungsschluß der 15. Oktober 1992; für Reisen, die im April, Mai, Juni des Jahres beginnen sollen ist der Bewerbungsschluß der 1. Dezember 1992; für Reisen, die im Juli, August, September des Jahres beginnen sollen, ist der Bewerbungsschluß der 1. März 1993; für Reisen, die im Oktober, November, Dezember des Jahres beginnen sollen, ist der Bewerbungsschluß der 1. Juni 1993.

## Begleitveranstaltung zum Funkkolleg

Der Arbeitsbereich Fernstudium und Weiterbildung weist darauf hin, daß im Rahmen der Innerbetrieblichen Weiterbildung für alle Mitglieder und Angehörige der Universität Frankfurt, die am Funkkolleg *Der Mensch — Anthropologie heute* teilnehmen, in diesem Semester wieder eine Begleitveranstaltung ange-

boten wird. Das Seminar findet jeweils montags von 18–20 Uhr im Uni-Turm (Raum 235) unter Leitung von Herrn Dr. Rolf Müller statt. Veranstaltungsbeginn ist am 19. 10. 1992. Interessierte Funkkollegiatinnen und Funkkollegiaten sind herzlich eingeladen.

## Veröffentlichungen ohne Autorenzuschuß

In der Reihe „Deutsche Hochschulschriften (DHS)“ werden Arbeiten aus allen wissenschaftlichen Disziplinen ohne den üblichen Autorenzuschuß als Mikroedition veröffentlicht.

Bei diesem Verfahren werden die Publikationen auf Mikrofiche reproduziert. Genau wie bei als Buch erscheinenden Schriften erhält jeder DHS-Titel eine Internationale Bestellnummer (ISBN) und wird im CIP-Neuerscheinungsdienst und im Verzeichnis lieferbarer Bücher sowie im DHS-Gesamtkatalog angezeigt.

Die meisten Promotionsordnungen erkennen die Publikation auf Mikrofiche an. Es empfiehlt sich aber, dies vorher noch einmal zu überprüfen.

Neben der Mikroedition veröffentlicht die DHS-Reihe wissenschaftliche Arbeiten auch als Buch. Hierbei wird allerdings wieder ein Autorenzuschuß fällig.

Nähere Informationen bei: Verlag Hansel-Hohenhausen, Verlag der Deutschen Hochschulschriften (DHS), Postfach 12 12, Boschring 8, 6073 Egelsbach, Tel. 0 61 03 / 4 49 40.

## Belegverfahren geändert

Das Studentensekretariat teilt mit, daß zum Wintersemester 1992/93 aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung das Belegverfahren geändert wird. Der bisherige Belegschein wird ersetzt durch einen vereinfachten Beleg, der bei der Immatrikulation und der Rückmeldung vom Studentensekretariat ausgehändigt wird. Die bisherige Belegfrist entfällt. Neu ist außerdem, daß nicht mehr alle Studierenden belegen müssen. Das Studentensekretariat empfiehlt den Studentinnen und Studenten bei

ihren jeweiligen Prüfungsämtern nachzufragen, ob für sie eine Belegpflicht besteht. Nach dem derzeitigen Kenntnisstand bestehen die folgenden Prüfungsämter weiterhin auf das Belegverfahren: Justizprüfungsamt, Wissenschaftliches Prüfungsamt für alle Lehrämter, Philosophische Promotionskommission (zuständig für Magisterabschlüsse), Prüfungsamt für Diplom-Biologen, Prüfungsamt für Diplom-Psychologen. Für noch offenstehende Fragen steht das Studentensekretariat zur Verfügung.

## TEIL-ZEIT IST GELD!

Geldverdienen auch am Wochenende, zu jeder Tages- bzw. Nachtzeit und ganz besonders in den Semesterferien. Für den Werk- und Wachschatz im Rhein-Main-Gebiet suchen wir ab sofort

## STUDENTEN/STUDENTINNEN

Wir bieten:

- Lernmöglichkeiten während der Nacht- und Wochenendschicht
- Fahrgeldzuschuß
- Dienstkleidung

**JOBS**

Wir erwarten:

- Gepflegtes Äußeres
- Absolute Zuverlässigkeit
- Mobilität
- Flexibilität

Ruft uns an und erfährt alles Nähere:

HBI-Jobline (0 69) 84 00 94-22  
HBI Sicherheitsdienste GmbH  
Reichertweg 10, 6050 Offenbach am Main

## AIDS-Forschungspreis 1993

Für besondere wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der HIV-Infektion schreibt die Deutsche Gesellschaft für Infektiologie e. V. (DGI) auch dieses Jahr den AIDS-Forschungspreis aus, der von der Wellcome GmbH gestiftet wurde und mit DM 10 000,- dotiert ist.

Für die Verleihung kommen Arbeiten aus dem deutschsprachigen Raum in Betracht, die

- klinische Aspekte und klinikbezogene Grundlagenforschung bei HIV und AIDS betreffen,
- innerhalb der letzten 18 Monate erschienen oder zur Publikation angenommen worden sind,
- auf eigenen wissenschaftlichen Leistungen beruhen und neue wissenschaftliche Erkenntnisse vermitteln.

Die Unterlagen sind einzureichen bei der Deutschen Gesellschaft für Infektiologie e. V., z. Hd. Herrn Prof. Dr. Hans D. Pohle (1. Vorsitzender), Universitätsklinikum Rudolf Virchow (Wedding), Augustenburger Platz 1, W-1000 Berlin 65. Der Einsendeschluß ist der 31. Dezember 1992.

Eine von der DGI gewählte Jury ist mit der Sichtung und Bewertung der Arbeiten betraut und wählt den Preisträger.

Die Preisverleihung erfolgt anläßlich des IX. Welt-AIDS-Kongresses im Juni 1992 in Berlin.

Für weitere Informationen steht zur Verfügung: Katharina Kleinschmidt, Redaktion MasterMedia, T. 040-507113-43.

## Heinz Wachter †

Dr. phil. nat. Heinz Wachter, pensionierter Professor der Meteorologie ist am 7. Juli 1992 im Alter von 79 Jahren verstorben.

Heinz Wachter studierte Physik und übernahm nach mehrjähriger Tätigkeit in der Industrie nach dem Zweiten Weltkrieg eine Stelle als Observator am Meteorologisch-Geophysikalisches Institut unserer Universität. Er kam in den fünfziger Jahren in den Arbeitskreis sehr aktiver Bioklimatologen, die sich im Rhein-Main-Gebiet um die Professoren Amelung, Bekker, Mügge, Pirlot und Reifferscheid versammelten. Der Arbeitskreis ging auf die Initiative von F. Linke und B. de Rudder zurück.

Dem Physiker Wachter bot sich die große Chance, mit Hilfe einer sich rasch entwickelnden und ständig verbessernden Meßtechnik, den physikalischen Hintergrund, d. h. die Ursache empfindlicher wetterbedingter Reaktionen des menschlichen Organismus aufzuspüren und aufzuklären. Strahlung, Temperatur und Wind sind die entscheidenden meteorologischen Parameter, die biologisch wirksam werden. Die von Heinz Wachter weiterentwickelte Feinmeßtechnik gestattete es, die Wirkung kurzperiodischer Schwankungen der Lufttemperatur, die sogenannte „Temperaturunruhe“ auf das Wärmeregulationssystem des Menschen zu untersuchen, wobei zunehmende Frequenz der Temperaturunruhe den Charakter des Reizklimas z. B. im Hochgebirge oder bei konvektiven Wetterlagen bestimmen. Die Arbeiten zur Abkühlungsgröße und die Untersu-

chungen der Zirkumglobalstrahlung mit dem Kugel-Pyranometer nach Bellani waren von fundamentaler Bedeutung zur Beurteilung des Strahlungsgenusses des Menschen.

Neue Akzente erhielten die Arbeiten von Heinz Wachter nach der Rückkehr von einem Jahr als Gastprofessor an der Universität of Utah: Er wandte sich nun in stärkerem Maße statistisch-synoptischen Problemen zu, wobei es nahe lag, die zahlreichen Ergebnisse seiner experimentellen Untersuchungen einer sorgfältigen statistischen Bearbeitung zu unterziehen. Als Lehrbeauftragter und ab 1972 als Professor an dieser Universität vertrat er die synoptische Meteorologie schwerpunktmäßig in der Lehre.

Den Studenten war er ein pädagogisch hervorragender und gründlicher Hochschullehrer. Eine andere Nuance in Heinz Wachers wissenschaftlichem Wirken verdient besondere Hervorhebung. Er hat sich um eine sachgerechte am neuesten Stand der Wissenschaft orientierte allgemeinverständliche Darstellung meteorologischer Prozesse verdient gemacht. Seine Bücher „Wie entsteht das Wetter?“ und „Wechselnd bewölkt“ haben einen breiten Leserkreis erreicht, das letztere ist in mehrere Sprachen übersetzt worden. Die Universität hat mit Heinz Wachter eine allseits hochgeschätzte Persönlichkeit und einen bescheidenen und noblen Menschen verloren.

**Hans-Walter Georgii**, Professor am Institut für Meteorologie und Geophysik

## Veränderungen im Dezernat I

Dr. Eberhard Dietz ist seit August neuer Leiter des Dezernates I sowie der Abteilung „Zentrale Gremien“. Zudem wird er die Geschäfte des Ausschusses II (Organisationsfragen, Angelegenheiten der Forschung und des wissenschaftlichen Nachwuchses) führen und sich als Forschungsreferent besonders um die Förderung von interdisziplinären Forschungsvorhaben kümmern. Der Präsident hat ihn

Als Wissenschaftler hat er in den letzten 14 Jahren Experimente an Synchrotronstrahlungsquellen, z. B. BESSY in Berlin, betrieben. Daneben hat sich Eberhard Dietz seit den 70er Jahren aktiv an der Gremienarbeit der Universität beteiligt.

Sein Vorgänger **Ingo Schumacher** hat die Leitung des Dezernates III „Recht, Personal und Organisation“ übernommen.

Ebenfalls neue Aufgaben warten auf **Heidmarie Barthold**, bisher Referentin für Statistik und Kapazitätsermittlung, und **Erwin Kress**, bisher Referent für Forschungs-, Lehr- und Studienangelegenheiten. In seiner Eigenschaft als neuer Haushaltsreferent übernimmt Erwin Kress die Geschäftsführung des Ständigen Ausschusses III sowie des Unterausschusses für Ersatzbeschaffung.

Die Geschäfte des Ständigen Ausschusses I führt ab jetzt Heidmarie Barthold als Referentin für Lehr- und Studienangelegenheiten. Außerdem bleibt sie auch weiterhin für den Bereich der Kapazitätsermittlung zuständig.

Dr. **Rainer Maas** hat nach mehr als zehnjähriger Tätigkeit in der Zentralverwaltung — zuletzt war er Haushaltsreferent des Präsidenten — die Universität verlassen, um sich neuen Aufgaben beim Bundesrechnungshof zuzuwenden.

## Personalien

Am 16. Oktober 1992 wurde der emeritierten Professorin **Maria R.-Alföldi** — Lehrstuhl für Hilfswissenschaften der Altertumskunde sowie Geschichte und Kultur der römischen Provinzen — das Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Die Auszeichnung überreichte die Frankfurter Kulturdezernentin **Linda Reisch** vor zahlreichen Gästen im Römer.

Professor **Dr. Ulrich Gottstein** erhielt das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Die Auszeichnung überreichte die Frankfurter Stadtrat **Berg** am 16. September 1992 im Römer.

Professor **Jiri Kosta**, der von 1970 bis 1987 am Institut für Markt und Plan lehrte und forschte, erhielt im März von der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften in Prag die „Hlávka-Medaille“. Er wurde für seine „Verdienste um die Entfaltung der tschechoslowakischen Wissenschaft“ ausgezeichnet. Kosta hatte in den 60er Jahren maßgeblichen Anteil an der Ausarbeitung der ökonomischen Reformkonzepte, die neben der politischen Demokratisierung die Grundlage des „Prager Frühlings“ bildeten.

Professor **Dr. Klaus Waldschmidt** feierte am 1. Oktober 1992 sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Dem emeritierten Professor **Dr. Dr. hc. mult. Paul Riebel** wurde am 1. Juli 1992 in Göttingen der Grad eines Doktors der Wirtschaftswissenschaften honoris causa verliehen. Die Auszeichnung überreichten der Präsident der Georg-August-Universität in Göttingen, Prof. Dr. Norbert Kamp, und der Dekan des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften, Prof. Dr. Karl Heinrich Kaufhold.

Prof. **Dr. Lothar Brock** vom Fachbereich Gesellschaftswissenschaften wurde zum Vorsitzenden der Kammer für Kirchlichen Entwicklungsdienst der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) berufen. Die Kammer berät den Rat der EKD, die Synode, die Kirchenkonferenz und die kirchlichen Entwicklungsdienste bei allen Fragen der Nord-Süd-Beziehungen. Das Gremium will sich in der nächsten Zeit mit der Lage der Frauen in der Dritten Welt und mit dem Thema „Ökologie und Entwicklung“ beschäftigen.

Professor **Dr. Lothar Gall** vom Fachbereich Geschichtswissenschaft ist von der Mitgliederversammlung des Verbandes der Historiker Deutschlands zum neuen Vorsitzenden gewählt worden. Er löst damit Professor **Dr. Wolfgang J. Mommsen** von der Universität Düsseldorf ab.

Dr. jur. **Georgius Gounalakis** habilitierte sich im Juli 1992 durch die Arbeit „Berufshaftung. Studien zur Haftung freier Berufe am Beispiel des Anwalts“. Er erhielt die Lehrbefähigung für die Fächer Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht und Rechtsvergleichung.

## Wilhelm Schroeder †

Professor Dr. med. **Wilhelm Schroeder**, seit 1977 emeritierter Ordinarius am Zentrum für Physiologie der Johann Wolfgang Goethe-Universität zu Frankfurt am Main, ist am 20. Mai verstorben. Schroeder war am 4. November 1911 in Rheydt geboren worden. Nach seiner Reifeprüfung in Wuppertal-Barmen im Jahre 1932 nahm er in Münster das Medizinstudium auf, das er dort 1937 beendete. Danach ging Schroeder als Medizinalpraktikant an die Med.-Poliklinik der Universität in Frankfurt am Main und wurde hier 1939 mit einer Arbeit über „Die Atmung des gesunden Menschen unter körperlich erschöpfender Arbeit“ promoviert. Mit diesem Thema hatte Schroeder bereits seine zukünftige wissenschaftliche Arbeitsrichtung angezeigt.

Die Wirren des Krieges unterbrachen jedoch seine 1939 am Pharmakologischen Institut der Universität Marburg aufgenommene wissenschaftliche Tätigkeit. Schroeder wurde 1940 zur Wehrmacht eingezogen. Dort konnte er sich aber in einem Sonderlazarett unter der Leitung von Professor **Dr. R. Duesberg** dem Studium des Kreislaufs bei Schock- und Kollapszuständen Schwerverwundeter widmen. Seine Ergebnisse publizierte er 1944 beim Hirzel-Verlag in Leipzig: **R. Duesberg und W. Schroeder: Pathophysiologie und Therapie der Kollapszustände.**

1944 habilitierte sich Schroeder an der Med. Fakultät der Universität Marburg für das Fach Pharmakologie. Von 1944—1947 war Schroeder in englischer Kriegsgefangenschaft, wo er meist als Arzt in Kriegsgefangenenhospitälern eingesetzt war.

1948 kam Schroeder an das Physiologische Institut der Universität Frankfurt zu Professor **Dr. Karl Wezler**, wo er sich für das Fach Physiologie umhabilitierte. In dem von Wezler geprägten Klima der geistigen Freiheit und des kritischen Gedankenaustausches entwickelte Schroeder seine Forschung über Atem- und Kreislaufreflexe sowie die Regulation der Muskel-durchblutung, wobei er tierexperimentelle Untersuchungen sowie auch Studien am Menschen durchführte.

Schroeder war der originäre Physiologe, der Fragen an die Natur formulierte und eigene Methoden entwickelte, um sie zu beantworten. Seine Arbeiten interessierten gleichermaßen den Kliniker wie auch den Leistungsphysiologen. Hierdurch baute Schroeder in aufgeschlossener kollegialer Weise eine Brücke zwischen Grundlagenforschung und Klinik, was ihm 1966 mit der Berufung auf den Lehrstuhl für angewandte Physiologie am Zentrum für Physiologie in Frankfurt honoriert wurde.

Seine Lehren und wissenschaftlichen Arbeiten, vorwiegend veröffentlicht in der Zeitschrift für Kreislaufforschung, betrafen die Regulation der Muskel-durchblutung bei körperlicher Arbeit, bei hochtrainierten Sportlern und bei muskelkranken Kindern, und die Kopplung von Atmung und Kreislauf.

Mit Schroeder ist ein Pionier der Physiologie aus der Kriegs- und Nachkriegszeit von uns gegangen. Sein Verständnis der angewandten Physiologie lebt in uns weiter.

**Heinz Knauf, Hildesheim**

## Begrüßung des neuen Hochschulpfarrers

Er ist noch ganz frisch, der Pfarrer **Rainer Frisch**. Am 1. Oktober hat er seine Aufgabe als Hochschulpfarrer übernommen.

Der Gemeinderat und die Mitarbeiter der Katholischen Hochschulgemeinde begrüßen ihn sehr herzlich und laden zu einer nicht nur offiziellen Begrüßung am **Donnerstag, dem 29. Oktober**, ein.

Die Katholische Hochschulgemeinde hat folgendes Programm: 18.00 Uhr Semestereröffnungsgottesdienst

19.30 Uhr Offizielle Begrüßung  
Ab 20.00 Uhr findet die Semestereröffnungsparty statt. Der gesamte Abend findet im Gemeindehaus der Katholischen Hochschulgemeinde, Beethovenstraße 28, statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

## Gesucht wird . . .

Die Zeitschrift **PROTOSOZIOLOGIE** sucht Mitarbeiter. Die Bedingungen können nach Absprache mit der Redaktion festgelegt werden.  
Tel. (069) 76 94 61



**Dr. Eberhard Dietz**

darüber hinaus zum Beauftragten für die Strukturkommission der hessischen Landesregierung bestellt.

Eberhard Dietz kommt aus dem Fachbereich Physik und bringt von dort langjährige Erfahrung im Forschungsmanagement mit.

PERSONENWAGEN UND TRANSPORTER  
A S T A  
REFERAT  
KAZ  
AUTOVERMIETUNG  
BOCKENHEIMER WARTEN/UNI-SOZIALZENTRUM

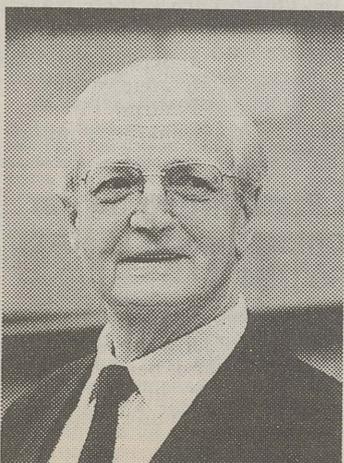
NEU! Transporter 50.- 3 Std. zzgl. 0,30 DM/km inkl. Vollkaskoversicherung  
ab 30.- 4 Std. 70.- 24 Std.

TELEFON 069/7983048-96 FAX 069/702039  
MO.-FR. 8.45-13.00 UHR UND 15.30-17.00 UHR

## Helmut Viebrock 80

„Wer ist Demogorgon?“ — unter diesem Titel und mit dieser Frage setzte vor Jahren Helmut Viebrock zu einer Deutung von Shelleys *Prometheus Unbound* an. Wer ist er, der so fragt? Fragt so ein Literaturwissenschaftler, dem es doch ums Gedicht und nicht um eine fragwürdige Gestalt gehen sollte? Fragte da einer, dem das Gedicht doch nicht in sich selber ruht, der es auch nicht auf sich beruhen läßt, sondern es um Auskunft angeht, die es nur in mythischer Konturierung geben mag? Fragte gar einer, der aus mythischer Figur die Aktualität der Geschichte entziffern will?

Helmut Viebrock wußte und weiß der Literatur in ihrer undeutlichen, doch Deutung hei-



Helmut Viebrock

schenden Vielgestalt zu begegnen, sie zu treffen; nicht wie in Ziel zu treffen, sondern sich mit ihr zu treffen: im Rendezvous, das stets auch eines mit dem Literaten, mit dem Dichter sein will. Literatur, die schöne Kunst, aber auch die pragmatische Kunst der Rede, als Phänomen des Stils und letzteren als Ausdruck zu fassen, das das Subjekt bekundet, womöglich gar erste konstituiert — dies war und ist bis heute die Intention, die die reiche Garbe der Studien zusammenhält, die das wissenschaftliche Oeuvre Helmut Viebrocks bilden. Die Stränge der Interessen zeichnen sich darin in — angesichts der unsystematischen Beweglichkeit — erstaunlicher Konsistenz ab: Shakespeare, die englische Romantik, die klassische Moderne

und — herauspringend und doch in Stilstudien eingebunden — politische Rhetorik.

Frühe Familiarität mit bildender Kunst — eine derzeitige Ausstellung „Farbige Zeichnungen von Johann Viebrock“ und eine dazu im Worpweder Verlag erschienene Monographie des Vaters zeigen einen Kontext an — und eigenes künstlerisches Schaffen — Viebrocks Adorno-Porträt war ikonisches Leitmotiv im Fernsehfilm über den Komponisten und Musiker Adorno — mögen als Motive gelten, die ihn zu Explorationen der Beziehung der Dichtung zu den anderen Künsten drängten. Zeugnisse solchen Erfahrens gehören zu den brillanten Stücken unter Viebrocks Vorträgen und Schriften — etwa „Cézannes Äpfel im Garten der englischen Literatur“ oder „A Midsummer Night's Dream“; Shakespeares Lustspieltext und seine Verwendung als Libretto in Benjamin Brittens gleichnamiger Oper“.

Künstlerisches Schaffen, das im Werk der anderen verschwindet: das Übersetzen macht einen gewichtigen Teil der derzeitigen Tätigkeiten Viebrocks aus: Essays der Virginia Woolf bekunden in seiner Übertragung, wie die Persönlichkeit des Stils auch eine empathische sein kann. Im Übersetzen und kooperierenden Mitgestalten hatte und hat die Freundschaft Helmut Viebrocks zu Yehudi Menuhin ihre Realität.

Vielfältig sind die Aktivitäten und Loyalitäten, die Helmut Viebrock in Anspruch nehmen. Institutionen wie der Poetiklehrstuhl dieser Universität, die Deutsch-Englische Gesellschaft zu Frankfurt oder der Deutsche Anglistentag sind ihm von ihren Anfängen her verpflichtet und verpflichten ihn wiederum zu Teilnahme an dem, was sie anfangen. Kollegen, Schüler, Freunde, Freundeskreise innerhalb wie jenseits des akademischen Zirkels erfahren seine wache Präsenz, erfahren von seiner Regheit Anregung, von seiner Stetigkeit Bestätigung. Und leicht vergessen sie, was Anlaß dieser Zeilen ist: Helmut Viebrock, F.R.S.A., Professor emeritus des ersten Anglistik-Lehrstuhls der Johann Wolfgang Goethe-Universität, deren Rektor er im akademischen Jahr 1958/59 war, feierte am 1. August seinen achtzigsten Geburtstag! Klaus Hofmann

## Geographen-Team erhielt Hochschul-Software-Preis 1992

Prof. Dr. Volker Albrecht, Diplom-Geograph Reiner Dölger und Stephan Sigler vom Institut für Didaktik der Geographie erhielten am 6. Oktober den Hochschul-Software-Preis 1992. Sie wurden für ihre Arbeit an MOBIT, einem Simulationsprogramm zum Stadtverkehr, ausgezeichnet.

Mit diesem Programm können Planungsszenarien durchgerechnet werden, damit Ursachen und Auswirkungen des Verkehrs und der Zusammenhang zur Stadtstruktur erkannt werden können.

Das Team, wie auch 24 weitere Arbeitsgruppen, bekam die „Goldene Diskette“ von Bundesbildungsminister Prof. Dr. Rainer Ortleb. Der Minister überreichte auch Sachpreise im

Wert von insgesamt 150 000 DM.

Der Hochschul-Software-Preis wurde dieses Jahr erstmals gemeinsam mit dem österreichischen Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung vergeben. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Studentinnen und Studenten aus dem In- und Ausland hatten sich mit 185 Programmen an dem Wettbewerb beteiligt.

„Die Hochschulen in Deutschland müssen sich bei ihrem Lehrangebot stärker auf die immer größer werdende Bedeutung der Software-Entwicklung einstellen“, sagte Ortleb. Er wies darauf hin, daß in Deutschland in Kürze für Software und darauf bezogene Dienstleistungen mehr Geld ausgegeben werde als für die Anschaffung von Hardware. ro

## Personalien

Dr. jur. **Stephan Meder** habilitierte sich im Juni 1992 durch die Arbeit „Schuld, Zufall und Risiko. Untersuchungen struktureller Probleme privatrechtlicher Zurechnung“. Er erhielt die Lehrbefähigung für die Fächer Zivilrecht, Rechtstheorie und Neuere Rechtsgeschichte.

★

Professor Dr. **Werner Meißner** vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften ist in das Kuratorium der Kommission für die Erforschung des sozialen und politischen Wandels in den neuen Bundesländern (KSPW) berufen worden. Die Kommission initiiert und fördert Forschungsprojekte über wirtschaftliche und soziale Prozesse in den neuen Bundesländern. Sie hat einen Jahresetat von rund acht Millionen DM, aus Mitteln des BMA und des BMFT.

★

Professor Dr. **Gisela Oestreich** vom Fachbereich Psychologie feierte am 9. Oktober 1992 ihr 40jähriges Dienstjubiläum.

★

Dr. jur. **Ulrike Wendeling-Schröder** habilitierte sich im Juli 1992 durch die Arbeit „Autonomie im Arbeitsrecht“. Möglichkeiten und Grenzen des Verhaltens gemäß dem „Prinzip Verantwortung“ in der abhängigen Arbeit. Sie erhielt die Lehrbefähigung für die Fächer Arbeitsrecht, Wirtschaftsrecht und Zivilrecht.

★

Prof. Dr. **Georg Kleinschmidt** vom Geologisch-Paläontologischen Institut ist zum Vorsitzenden des deutschen Landes Ausschusses des Scientific Committee on Antarctic Research und des International Arctic Committee (SCAR/IASC) berufen worden.

## Zum Gedenken an Norbert Altenhofer

### Gustav Landauer-Symposium

Freitag, 6. 11. 1992

10.30 Uhr: Begrüßung Linda Reisch, Kulturdezernentin der Stadt Frankfurt  
Dr. Wolfgang Busch, Kanzler der Johann Wolfgang Goethe-Universität  
Prof. Dr. Helmut Brackert, Geschäftsführender Direktor des Instituts für Deutsche Sprache und Literatur II  
11.00 Uhr: Norbert Altenhofer: Treuer und Anarchie. Gustav Landauer und die „Briefe aus der Französischen Revolution“ — (Tonbandaufzeichnung eines Rundfunkvortrags)  
11.30 Uhr: Dr. Renate Heuer (Frankfurt am Main): Norbert Altenhofers Landauer-Arbeiten  
15.00 Uhr: Prof. Dr. Gert Matenkloß (Marburg): Gustav Landauer. Versuch eines Porträts aus seinen Korrespondenzen  
16.00 Uhr: Prof. Dr. Guy Stern (Detroit): Einblicke in Gustav Landauers Judentum  
17.00 Uhr: Dr. Siegbert Wolf (Frankfurt am Main): „Revolution heißt ein neuer Geist“ — Gustav Landauers libertäre Pädagogik und deren Weiterentwicklung durch Martin Buber

Samstag, 7. 11. 1992

10.00 Uhr: Dr. Christine Holste (Berlin): „Die grausigste Ideologiekritik in ihren Dienst zwingen“ — Gustav Landauers Entwicklung zum utopischen Denken  
11.00 Uhr: Andreas Seiverth (Frankfurt am Main): Zur politischen Aktualität eines „Antipolitikers“  
12.00 Uhr: Dr. Ansgar Hillach (Frankfurt am Main): „Heimat“ und „Volk“ bei Landauer  
15.00 Uhr: Christoph Knüppel (Wuppertal): Die Politisierung eines Literaten. Gustav Landauer in den Jahren 1888—1893  
16.00 Uhr: Birgit Seemann

(Frankfurt am Main): Gustav Landauers „Bund“ mit der jüdischen Dichterin Hedwig Lachmann

17.00 Uhr: Dr. Lorenz Jäger (Frankfurt am Main): Landauer als Literaturkritiker

Sonntag, 8. 11. 1992

11.00 Uhr: Hanna Delf von Wolzogen (Frankfurt am Main): Zum Briefwechsel Gustav Landauer — Fritz Mauthner  
10.00 Uhr: Dr. Thomas Regehly (Frankfurt am Main): „Die Welt ist ohne Sprache“ — Bemerkungen zur Sprachkritik Gustav Landauers, ihren Voraussetzungen und Konsequenzen  
12.00 Uhr: Prof. Dr. Leonhard M. Fiedler (Frankfurt am Main): „Shakespeare ist der Genius der Freiheit“ — Gustav Landauers Shakespeare-Studien  
15.00 Uhr: Zum aktuellen Stand der Landauer-Forschung. Ein Gespräch.

Das Symposium wird veranstaltet vom Archiv Bibliographia Judaica und dem Institut für Deutsche Sprache und Literatur II der Johann Wolfgang Goethe-Universität im Gästehaus der Universität, Ditmarstraße 4. In Zusammenarbeit mit der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main wird gleichzeitig eine Ausstellung veranstaltet: Gustav Landauer — Leben und Werk. Eröffnung am Donnerstag, dem 5. November 1992, 18.00 Uhr, in den Räumen der Bibliothek, Bockenheimer Landstraße 134—138. Einführung: Dr. Thomas Regehly, Dr. Siegbert Wolf.

Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft der Kulturdezernentin der Stadt Frankfurt am Main, Frau Stadträtin Linda Reisch.

## Forschung auf dem Kleinen Feldberg

Das Taunusobservatorium der Universität auf dem Kleinen Feldberg ist Obdach für ein Forschungsprogramm geworden, das zum einen den Problemen der Atmosphärenchemie und zum anderen der Partnerschaft zwischen der Universität Frankfurt am Main und der Universität Vilnius in Litauen dient. Wie schon in „Forschung Frankfurt“ berichtet (F. J. Comes: OH Waschmittel der Atmosphäre, 4/1991), ist am Institut für Physikalische und Theoretische Chemie in der Arbeitsgruppe Comes ein Verfahren für den Nachweis von Hydroxylradikalen in der Umgebungsluft entwickelt worden, das diesen für die Atmosphärenchemie so überaus wichtigen chemischen Bestandteil nachweisen und vermessen kann. Dieses abgekürzt mit OH bezeichnete Molekül ist auch als Waschmittel der Atmosphäre bekannt, weil es durch seine hohe Reaktivität in der Atmosphäre dafür sorgt, die uns belästigenden und schädigenden Spurenstoffe chemisch so zu verändern, daß sie mit dem normalen Niederschlag ausgewaschen (ausgewaschen) werden können.

Für die Messungen braucht man natürlich eine Station, da ohne Strom zum Betrieb und Wasser zur Kühlung bei einem Laser, der das Kernstück der Anlage darstellt, nicht viel läuft.

Da auch andere Daten, wie Ozongehalt, Wasserdampfgehalt der Luft, Stickoxidkonzentra-

tion usw. wichtig sind, ist die Unterbringung an einem Ort, wie es das Taunusobservatorium darstellt, nahezu ideal, weil diese Werte dort registriert werden. Einen kleinen Wermutstropfen gibt es — wie überall — auch hier, und das ist die Nähe zum industriellen Rhein-Main-Gebiet. Dadurch werden die zu messenden Konzentrationen niedrig. Die Apparaturen müssen deshalb noch genauer und empfindlicher gebaut werden. Letzteres ist also im nachhinein auch von Vorteil: das Frankfurter Gerät wurde so zum empfindlichsten lokal messenden Absolutgerät in der Welt überhaupt. Darauf sind wir in Frankfurt ganz stolz, denn die im Frühjahr in Kalifornien abgehaltene Expertenkommission zum Thema OH hat gerade dieses Gerät den amerikanischen Freunden zur Nachahmung empfohlen.

Was hat das alles mit der Partnerschaft zu tun? Dr. Rimas Grigonis, ein Mitarbeiter des Lasercenters in Vilnius, ist seit drei Jahren mehrere Monate im Sommer mit von der Partie und auch Mitautor von mehreren wissenschaftlichen Veröffentlichungen. Er kann seine Lasererfahrungen ausnutzen, gewinnt aber auch einen intensiven Einblick in die praktische Anwendung von Lasern in der Atmosphärenchemie, die für die Forschung in Litauen von großem Wert ist. Kürzlich hat dies zu einem gemeinsamen For-

schungsantrag bei der Europäischen Kommission geführt.

Obwohl die Anlage zur Zeit die einzige absolut registrierende Anlage genügender Empfindlichkeit außerhalb den USA ist und als lokale Anlage sogar keinen Vergleich hat, ist nicht alles „in Butter“, wie man danach meinen möchte. Für die Forschungsförderung, durch den Bundesminister für Forschung und Technologie, mit deren Hilfe der Aufbau des hier geschilderten Experiments ermöglicht wurde, droht über kurz oder lang das Aus. Hierdurch ginge mit der Spitzenstellung auch das kostbare Know-how verloren. Wenn diese Messungen das ihnen zugeordnete Ziel erreichen sollen, nämlich die Grundlagen der Atmosphärenchemie zu prüfen, dann ist nicht nur für Personal zu sorgen. Die besten apparativen Hilfsmittel müssen genauso vorhanden sein wie die Möglichkeit, an ausgesuchten Orten Beobachtungen zu machen. Beides ist aus finanziellen Gründen zur Zeit nur sehr eingeschränkt möglich.

Hoffen wir, daß diesem Teil der Spitzenforschung durch kurzfristige Nicht-Förderungspolitik nicht der Boden entzogen wird. Damit ginge nicht nur wichtiges Terrain im internationalen wissenschaftlichen Vergleich verloren, sondern Studierenden, die ja akademisch auszubildende sind, würden große Chancen entzogen.

Franz Josef Comes

## DAAD-Stipendien

(1) Schweiz:  
Jura in Genf/Lausanne 93/94

Studierende der Rechtswissenschaften, die sich derzeit im 2. oder 3. Fachsemester befinden und über gute Französischkenntnisse verfügen, können sich um ein Jahresstipendium des DAAD (Laufzeit Oktober 1993 — Juni/Juli 1994) zum Studium an der Universität Genf oder Lausanne bewerben. An beiden Hochschulen besteht die Möglichkeit, dem deutschen Studiengang entsprechend Vorlesungen und Übungen in deutschem Recht zu besuchen. Über weitere Einzelheiten dieses Stipendienprogramms informiert die Akademische Auslandsstelle (Sozialzentrum, 5. Stock, Zi. 523/524), die auch die entsprechenden Bewerbungsunterlagen bereithält. Vorlesungsverzeichnisse und Studienprogramme dieser und auch anderer ausländischer Hochschulen sind in der „Infothek“ (Zi. 520) einsehbar. Bewerbungen können der Akademischen Auslandsstelle bis spätestens 2. November 1992 eingereicht werden.

(2) Europa:  
DAAD-Jahresstipendien 93/94

Bewerbungen für DAAD-Stipendien zu einjährigen Ergänzungs-/Vertiefungs- und Aufbaustudien an Universitäten im europäischen Ausland (Laufzeit Oktober 1993 — Juni/Juli 1994) sind der Akademischen Auslandsstelle (s. o.) bis spätestens 2. November 1992 einzureichen. Es können sich Studierende fast aller Fachbereiche (Ausnahme Jura) mit mind. abgeschlossenem Grundstudium zu Stipendienantritt sowie HochschulabsolventInnen aller Fachbereiche bewerben. InteressentInnen wenden sich bezüglich näherer Auskünfte und Bewerbungsunterlagen an die Akademische Auslandsstelle (s. o.).

(3) Europa:  
Assistant Teacher 93/94

Für das Schuljahr 1993/94 (Sept./Okt. 1993 — ca. Juni 1994) bietet der Pädagogische Austauschdienst (PAD) wieder eine große Anzahl Assistant-Teacher-Stellen an Sekundarschulen in Großbritannien, Irland, Frankreich, Benelux, Italien, Spanien, Dänemark und der Westschweiz an. Dieses Angebot richtet sich insbesondere an LehramtsstudentInnen der Neueren Philologien — Studierende anderer geistes- und sozialwissenschaftlicher Fächer, auch in Magisterstudiengängen (entsprechende Qualifikation und Motivation vorausgesetzt), können sich gleichfalls bewerben. BewerberInnen sollten sich zum Zeitpunkt der Bewerbung mind. im 3. Fachsemester befinden (Bewerbungen von AbsolventInnen sind auch möglich) sowie über gute Sprachkenntnisse des Gastlandes verfügen. Die Akademische Auslandsstelle erteilt nähere Informationen zu diesem Programm — Merkblätter und Antragsunterlagen sind gleichfalls dort erhältlich. Bewerbungsschluß ist der 25. November 1992, Akademische Auslandsstelle.

(4) Großbritannien/Irland:  
DAAD-AnglistInnenprogramm 93/94

Studierende der a) Anglistik, b) Wirtschaftspädagogik mit Doppel- bzw. Wahlfach Englisch sowie c) Studierende (Lehramt), die Englisch mit Geschichte, Geographie, Sozialkunde oder Politologie kombinieren, haben auch im Studienjahr 93/94 wieder die Möglichkeit, im Rahmen eines DAAD-Stipendiums einen Semesterauf-

## Forschungsförderung/Stipendien

enthalt (Oktober 1993 — März 1994) an einer ausgewählten britischen oder irischen Hochschule zu verbringen. Die Stipendienleistungen umfassen eine monatliche Rate von ca. DM 1050,-, eine Reisekostenpauschale sowie Versicherungsschutz.

Bewerbungsvoraussetzungen: Es können sich i.d.R. Studierende bewerben, die sich z. Zt. im 2. oder 3. Fachsemester Anglistik (Haupt- oder Nebenfach) befinden. WirtschaftspädagogInnen müssen derzeit im 4. oder 5. Fachsemester studieren und die unter c) genannten Studierenden müssen sich zum Zeitpunkt der Bewerbung zwischen dem 2.—5. Fachsemester befinden.

InteressentInnen erhalten die ausführliche Sonderausschreibung sowie die Bewerbungsunterlagen in der Akademischen Auslandsstelle (s. o.). Bewerbungen sind der Akademischen Auslandsstelle bis zum 1. Dezember 1992 einzureichen.

(5) Großbritannien:  
Graduiertenstudium in Oxford 93—95

Die University of Oxford stellt deutschen HochschulabsolventInnen aller Fachbereiche (außer Medizin und Ingenieurwissenschaften) wieder „Michael Wills“-Stipendien mit einer zweijährigen Laufzeit (Oktober 1993 — Juni 1995) speziell zum Erwerb eines zusätzlichen akademischen Abschlusses (Masters Degree) zur Verfügung. Die Stipendienleistungen beinhalten eine monatliche Rate von ca. DM 1300,-, eine Reisekostenpauschale von DM 600,- sowie die Übernahme der Studiengebühren. Die Bewerbung erfolgt auf den üblichen DAAD-Bewerbungsvordrucken, die auch in der Akademischen Auslandsstelle (s. o.) erhältlich sind. Komplette Bewerbungen müssen dem DAAD, Referat 313, Kennedyallee 50, 5300 Bonn 2, bis zum 15. November 1992 zwecks Vorauswahl und Weiterleitung nach Oxford vorliegen.

(6) Frankreich:  
Aufbaustudium an der ENA 93/94

HochschulabsolventInnen und jüngeren Angehörigen des öffentlichen Dienstes der Fachgebiete Jura, Wirtschaftswissenschaften und Politologie mit sehr guten Französischkenntnissen bietet der DAAD auch im kommenden Akademischen Jahr 93/94 (Mitte September 1993 — November 1994) wieder Stipendien zur Fortbildung an der Ecole Nationale d'Administration (ENA) in Paris an. InteressentInnen wenden sich bezüglich näherer Informationen und Antragsformularen direkt an den DAAD, Ref. 312 (s. o.). Bewerbungsschluß beim DAAD ist der 15. November 1992.

(7) USA:  
Postdoc-Stipendien der Harvard University 93/94

Für das Akademische Jahr 93/94 (September 1993 — Juni 1994) bietet die Harvard University wieder „J. F. Kennedy Memorial Fellowships“ an. Bewerbungsvoraussetzungen: deutsche Staatsbürgerschaft, Höchstalter 40 J., deutsches Hochschulexamen, Promotion, Forschungsvorhaben auf den Gebieten Politologie, Zeitgeschichte, Wirtschaftswissenschaften, Sozialwissenschaften, Öffentl. Recht sowie möglichst

eigene Publikationen und sehr gute Englischkenntnisse.

Stipendienleistungen: US \$ 35 000 für 10 Monate, zuzüglich Forschungs- und inneramerikanische Reisemittel, Flugkosten sowie Krankenversicherung. Die Bewerbungsunterlagen und Detailinformationen sind direkt beim DAAD, Referat 315, Kennedyallee 50, 5300 Bonn 2 (Tel. (03 38) 88 22 71, Fax (02 28) 88 24 44) anzufordern. Bewerbungsschluß beim DAAD ist der 1. Januar 1993.

(8) Kanada:  
Studien-/Forschungsstipendien 93/94

Im Rahmen seines wissenschaftlichen Austauschprogramms stellt die Kanadische Regierung auch für das Studienjahr 93/94 wieder Stipendien für kanadabezogene Ergänzungs- und Aufbaustudien zur Verfügung. Bewerbungsvoraussetzungen: Hochschulabschluß, gute Sprachkenntnisse sowie ein kanadabezogenes Thema aus den Bereichen Kunst-, Geistes-, Sozial-, Natur- und Biowissenschaften. InteressentInnen können nähere Auskünfte zu diesem Programm sowie die Bewerbungsunterlagen direkt beim DAAD, Government of Canada Awards (s. o.) anfordern. Bewerbungen müssen dem DAAD bis zum 15. November 1992 vorliegen.

## (9) Sprachkursstipendien des DAAD 1993

(a) Sommersprachkurse Europa  
Zur Teilnahme an einem Sommersprachkurs während der Semesterferien 1993 an einer europäischen Hochschule bietet der DAAD wieder Teilstipendien an, um die sich Studierende aller Fachrichtungen bewerben können. Grundvoraussetzungen: mind. 3. Fachsemester im laufenden WS, Nachweis über 2semestriges Studium der betreffenden Sprache. Englisch- und Französischkurse sind von diesem Stipendienangebot ausgeschlossen. Nähere Informationen sowie die Bewerbungsvordrucke sind in der Akademischen Auslandsstelle (s. o.) erhältlich. Bewerbungen können dort bis zum 15. Januar 1993 eingereicht werden.

(b) Über das in der GUS im Sommer 1993 bestehende Sprachkurs- und Stipendienangebot (vorwiegend für Slawistik-StudentInnen und Studierende mit guten Russischkenntnissen) informiert eine DAAD-Sonderausschreibung, die zusammen mit den Bewerbungsunterlagen in der Akademischen Auslandsstelle (s. o.) erhältlich ist. Bewerbungsschluß ist gleichfalls der 15. Januar 1993.

(c) Im Rahmen des Sprachkursprogramms Arabisch stellt der DAAD Teilstipendien für folgende Kurse bereit:

\*\* Für den an der Al-Azhar-Universität in Kairo im Frühjahr 1993 stattfindenden 5wöchigen Arabischkurs können sich Hauptfach-OrientalistInnen mit abgeschlossenem Grundstudium um ein Teilstipendium von ca. DM 2250,- bewerben.

\*\* Studierende höherer Semester der Orientalistik, Arabistik und fortgeschrittene Nebenfach-ArabistInnen (in begründeten Ausnahmefällen auch Studierende anderer Fachrichtungen mit entsprechenden Arabischkenntnissen) haben die Möglichkeit, sich um ein Teilstipendium von ca. DM 1800,- für einen 5-Wochen-Kurs am Bour-

guiba-Institut, Tunis, im Sommer 1993 zu bewerben.

Entsprechende Antragsunterlagen sowie die Sonderausschreibung für beide Sprachkursstipendienprogramme können in der Akademischen Auslandsstelle (s. o.) angefordert werden. Bewerbungsschluß für beide Kurse ist der 15. November 1992 beim DAAD, Referat 31 (s. o.).

## DAAD: Austausch Österreich 1993

Der DAAD hat für 1993 an fünf deutschen Hochschulen ein Programm ausgeschrieben, mit dem der Austausch jüngerer deutscher Wissenschaftler mit Österreich ermöglicht werden soll.

Dozenten und Assistenten soll die Gelegenheit gegeben werden, österreichische Hochschulen zu besuchen und Kontakte zu Fachkollegen aufzunehmen. Die Kandidaten sollen nicht älter als 45 Jahre sein, jüngere Antragsteller werden bevorzugt. Für Dozenten ist ein Aufenthalt von zehn Tagen vorgesehen, der einer Orientierung über den neuesten Stand der wissenschaftlichen Forschung auf dem

## DFG-Stipendien für Post-Docs

Die DFG hat ein Faltblatt „Stipendien für junge Wissenschaftler“ herausgegeben. Es unterrichtet über Voraussetzungen und Antragsmodalitäten. Das Faltblatt liegt bei den Dekanen zur Einsicht aus.

betreffenden Fachgebiet und dem wissenschaftlichen Erfahrungsaustausch dienen soll.

Assistenten sollen einen Monat bleiben, um im Forschungsbetrieb des Gastlandes mitzuarbeiten und um neue Techniken und Methoden erlernen zu können. Vorschläge für die Entsendung von einer Dozentin/en und einer Assistentin/en, sowie bis zu zwei Reservekandidat(inn)en müssen bis zum 13. November 1992 dem Präsidenten unterbreitet werden. Nähere Informationen und Antragsformulare sind erhältlich bei Frau Lentz, Abteilung Auslandsbeziehungen, Tel. 069/798-2756.

## DAAD-Stipendien zur Fortbildung an der Ecole Nationale d'Administration (ENA), Paris, 1993/94

Für qualifizierte Nachwuchskräfte des höheren Dienstes der öffentlichen Verwaltung stehen wieder Stipendien zur Fortbildung an der französischen Verwaltungshochschule, der ENA, zur Verfügung. Dieses Sonderprogramm wird vom Deutschen Akademischen Austauschdienst unter verantwortlicher Beteiligung des Auswärtigen Amtes sowie unter Mitwirkung der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung durchgeführt. (Ein Umzug der ENA von Paris nach Straßburg ist in Planung.)

## Programm:

- a) Mitte September bis Mitte Oktober 1993: Einführungskurs
- b) Mitte Oktober 1993 bis Ende Januar 1994: Präfekturstage (in der Regel in der Provinz)
- c) cycle international: Februar bis Dezember 1994 (der August ist Ferienmonat): Unterricht an der ENA; die deutschen Teilnehmer nehmen an dem regulären Lehrprogramm der französischen ENA-Schüler teil.

## Bewerberkreis:

Junge Angehörige des öffentlichen Dienstes und Hochschulabsolventen (Examen muß bei Bewerbung bereits nachgewiesen werden, nicht erst zu Stipendienantritt) folgender Fachgebiete:

- Jura
- Volks- und Betriebswirtschaft
- Politologie

Alle Bewerber sollten neben sehr guten französischen Sprachkenntnissen (Sprachtest beim Institut Français) auch über gute Kenntnisse der französischen Verwaltungsorganisation und der europäischen Institutionen verfügen und auch Interesse für Wirtschaftsfragen zeigen. Höchstalter: 35 Jahre.

## Stipendium:

Die Stipendien werden aus Mitteln des Deutschen Akademischen Austauschdienstes finanziert. Laufzeit: Mitte September 1993 bis 31. Dezember 1994.

## Stipendienhöhe:

**Grundbetrag:** DM 2300,- für Bewerber bis 30 Jahre  
DM 2400,- für Bewerber von 31 bis 35 Jahren

## plus

**Auslandszuschlag:** DM 1680,- für Ledige  
DM 2100,- für Verheiratete ohne Kinder  
DM 2310,- für Verheiratete mit 1 Kinder  
DM 2520,- für Verheiratete mit 2 Kindern  
DM 2730,- für Verheiratete mit 3 Kindern

Bei weiterlaufenden Inlandsbezügen für Angehörige des öffentlichen Dienstes fällt der Grundbetrag weg und nur der Auslandszuschlag als Ausgleich für entstehende Mehrkosten wird vom DAAD gezahlt. Verheiratete Stipendiaten können als Zulage für den nicht berufstätigen Ehepartner monatlich DM 400,- erhalten. Für die Hin- und Rückreise wird eine Pauschale von insgesamt DM 400,- gewährt. Außerdem schließt der DAAD für jeden Stipendiaten eine Zusatzversicherung ab.

## Bewerbungsweg:

- a) Angehörige der Bundesverwaltung über die Bundesakademie für öffentliche Verwaltung im Bundesministerium des Innern (den vor dem 15. 11. 1992 liegenden Abgabetermin bei der Bundesakademie bitte dort erfragen).
- b) Referendare über das zuständige Landesjustizministerium.
- c) Alle anderen Bewerber direkt an DAAD, Ref. 312, Kennedyallee 50, 5300 Bonn 2, Telefon 88 20.

Antragsformulare sind beim DAAD erhältlich. Bewerbungsschluß beim DAAD ist der 15. November 1992. Später eingehende Gesuche können leider nicht mehr berücksichtigt werden.

Deutscher Akademischer Austauschdienst  
Kennedyallee 50 · 5300 Bonn 2 · Telefon 88 20

Für die **Didaktik der Medizin** suchen wir zum 1. 1. 1993 eine/n **VERWALTUNGSANGESTELLTE/N**

(38,5 Stunden/Woche). Das Aufgabengebiet umfaßt im wesentlichen Sekretariatsarbeiten im Rahmen der Organisation des Medizinstudiums. Arbeitsschwerpunkte sind: Schreibearbeiten / Textverarbeitung, Terminvereinbarungen / -überwachungen / Weiterführung der Bibliothek der Didaktik der Medizin. Wir erwarten von Ihnen: eine der Aufgabenstellung entsprechende Ausbildung bzw. Berufserfahrung, Bereitschaft zur Betreuung von Publikumsverkehr. Erfahrungen mit einem Textverarbeitungsprogramm sind wünschenswert. Wir bieten: Vergütung nach dem BAT, 13. Monatsgehalt, Urlaubsgeld, günstige Urlaubsregelung, beitragsfreie zusätzliche Altersversorgung, günstigen Mittagstisch im Haus, Gleitzeit in den Verwaltungsbereichen sowie die sonstigen im öffentlichen Dienst üblichen Sozialleistungen. Schwerbehinderte werden bei gleicher persönlicher und fachlicher Eignung bevorzugt berücksichtigt, sofern die Behinderung der Übertragung dieser Aufgaben nicht entgegensteht. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lichtbild, Lebenslauf, Zeugniskopien) senden Sie bitte bis spätestens vier Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige an das Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Personaldezernat, Theodor-Stern-Kai 7, 6000 Frankfurt am Main 70.

Der **Fachbereich Wirtschaftswissenschaften** stellt für das Wintersemester 1992/93 (Einstellungszeitraum ist das Wintersemester 1992/93)

**AKADEMISCHE UND STUDENTISCHE TUTOREN** für die folgenden Grundstudiumsveranstaltungen ein:  
1. Brückenkurs Mathematik  
2. Einführung in das Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur  
Einstellungsvoraussetzung für studentische Tutoren, die mit 2 oder 4 Wochenstunden eingestellt werden, ist die abgeschlossene Zwischenprüfung im Fachbereich 02 oder eine adäquate Zwischenprüfung.  
Einstellungsvoraussetzung für akademische Tutoren, die mit 2, 4, 6 oder 8 Wochenstunden eingestellt werden, ist ein abgeschlossenes Studium der Wirtschaftswissenschaften. In Ausnahmefällen können auch Absolventen anderer Fachbereiche berücksichtigt werden.  
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Kopie des Zwischenprüfungszeugnisses bzw. des Diploms) senden Sie bitte bis Freitag, den 31. Oktober 1992, an den Dekan des Fachbereichs 02 – Tutorenprogramm, Herrn Prof. Dr. Eisen, Postfach 111932, 6000 Frankfurt am Main 11. Für Rückfragen steht Hr. Dipl.-Kfm. Prüter, Dekanat des Fachbereichs 02, Raum 15 B, Mertonstraße 17, von Mo. – Do. 9.00 – 12.00, Telefon 7 98-36 80, zur Verfügung.

Wir suchen zum schnellstmöglichen Zeitpunkt für das Dezernat Wirtschaft und Versorgung eine(n)

**LEITERIN/LEITER FÜR DIE ABTEILUNG BESCHAFFUNG (MATERIALWIRTSCHAFT)**  
Der (die) Stelleninhaber(in) ist für das gesamte Beschaffungswesen (einschließlich Lagerwesen) des Klinikums, insbesondere für die Koordination der Bedarfsermittlungen, Beschaffung und Lagerung der im Krankenhausbetrieb benötigten Versorgungsgüter sowie Investitionsgüter, zuständig. Ferner gehören zu den Aufgaben betriebswirtschaftliche Kostenbetrachtungen, Budgetüberwachungen auf dem Gebiet der Materialwirtschaft. Im Rahmen dieser Aufgabe ist der (die) Stelleninhaber(in) für die Gesamtorganisation der Abteilung und den Personaleinsatz zuständig.  
Wir erwarten: Eine dynamische, fachlich qualifizierte Persönlichkeit mit einschlägigen Marktkenntnissen auf dem Gebiet der Krankenhausbeschaffungen, mit fachlichen Kenntnissen im Beschaffungswesen sowie in der Material- und Lagerwirtschaft. Überdurchschnittliche organisatorische Fähigkeiten, eine betriebswirtschaftliche Ausbildung, krankenhausspezifische Kenntnisse und Kenntnisse auf dem Gebiet der Datenverarbeitung im Bereich der Materialwirtschaft sind neben Erfahrungen in der Personalführung Voraussetzung.

Der (die) Bewerber(in) sollte über 30 Jahre alt sein, die Fähigkeit zur Kooperation abteilungsintern und auch im Kontakt mit den Außenbereichen, Organisationstalent, Verhandlungsgeschick, Durchsetzungsvermögen sowie Geschick in der Menschenführung setzen wir voraus. Ein ausgeprägtes kostenbewußtes Denken, insbesondere bei der Führung von schwierigen Vertragsverhandlungen bzw. bei den Vergaben im Einkaufsbereich, ist neben klarer Ausdrucksweise in Wort und Schrift wichtige persönliche Voraussetzung bei der Besetzung der Stelle.  
Wir bieten: Vergütung nach BAT (III BAT) – nach Einarbeitung und Eignung besteht die Aufstiegsmöglichkeit nach Vergütungsgruppe II a BAT – 13. Monatsgehalt, geregelte Arbeits- und Freizeit (gleitende Arbeitszeit), Urlaubsgeld, zusätzliche beitragsfreie Altersversorgung und die im öffentlichen Dienst üblichen guten Sozialleistungen sowie einen krisenfesten Arbeitsplatz. Bei einer eventuellen Zimmer- oder Wohnungsbeschaffung sind wir behilflich.

Für Rückfragen im Zusammenhang mit dieser Ausschreibung steht Ihnen der Leiter des Dezernates Wirtschaft und Versorgung unter der Telefonnummer: (0 69) 63 01-50 22 zur Verfügung.  
Schwerbehinderte werden bei gleicher persönlicher und fachlicher Eignung bevorzugt berücksichtigt, sofern die Behinderung der Übertragung dieser Aufgaben nicht entgegensteht.  
Bewerbung mit den üblichen Unterlagen werden bis 2 Wochen nach Erscheinen der Anzeige erbeten an: Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, die Verwaltungsdirektorin, Theodor-Stern-Kai 7, 6000 Frankfurt am Main 70.

## Die Universität strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen an und fordert deshalb qualifizierte Frauen nachdrücklich auf, sich zu bewerben.

Die **Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK)** sucht ab sofort

**2 NACHWUCHSWISSENSCHAFTLERINNEN/ -WISSENSCHAFTLER für 2 Jahre**  
für die folgenden Arbeitsschwerpunkte im Rahmen der Forschungsgruppe „Sicherheit in Europa“:  
1. Die Rolle internationaler Organisationen, insbesondere der EG/WEU, beim Aufbau einer europäischen Friedensordnung, einschließlich der Staatenbildungsprozesse in Südost- und Osteuropa.  
2. Die Bedeutung des Geschlechtsverhältnisses für die Reproduktion und die Veränderung von Gewaltstrukturen im heutigen Europa.  
Einstellungsvoraussetzungen sind:  
Für 1.: Abgeschlossenes Hochschulstudium in Politikwissenschaft oder Völkerrecht. Für 2.: Abgeschlossenes Hochschulstudium in Politikwissenschaft oder Soziologie.  
Auf den ausgeschriebenen Stellen ist die Möglichkeit zur Weiterqualifikation gegeben.  
Die Vergütung nach BAT IIa oder BAT IIa/2 richtet sich nach der Qualifikation.  
Die HSFK strebt eine Erhöhung ihres Frauenanteils an und fordert daher nachdrücklich Frauen auf, sich zu bewerben.  
Bewerbungen erbiten wir bis zum 2. November 1992 an den Vorstand der HSFK, Leimenrode 29, 6000 Frankfurt a. M. 1.

Im **Fachbereich Mathematik** (Arbeitsgruppe Prof. Schnorr) ist ab sofort, befristet zunächst für die Dauer von drei Jahren, die Stelle eines/r

**WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS/IN (BAT IIa)**  
für das Arbeitsgebiet Mathematische Informatik zu besetzen. Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird dem/r Wiss. Mitarbeiter/in Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung gegeben. Einstellungsvoraussetzung: Abgeschlossenes Studium an einer wissenschaftlichen Hochschule im Fach Mathematik. Schriftliche Bewerbungen werden innerhalb von 14 Tagen nach Erscheinen dieser Ausschreibung erbeten an Prof. Dr. C. P. Schnorr, Fachbereich Mathematik, Postfach 11 1932, 6000 Frankfurt.

Am **Lehrstuhl von Prof. Dr. Reinhard H. Schmidt** ist ab 1. November 1992 eine

**STUDENTISCHE HILFSKRAFT**  
für ca. 30 Stunden pro Monat einzustellen. Vorausgesetzt werden: abgeschlossenes Grundstudium, gute Textverarbeitungskennntnisse (u. a. MS-DOS, MS-WINDOWS, WORD für WINDOWS, EXCEL) und Bereitschaft zu einer flexiblen Zeiteinteilung.  
Interessenten/Interessentinnen wenden sich bitte an: Wilhelm Merton Professor für Ökonomie des Welthandels, Prof. Dr. R. H. Schmidt, Sophienstraße 44, 6000 Frankfurt/M., Tel. (069) 7 98 - 82 69.

Für die Mitarbeit an dem **DFG-geförderten Forschungsprojekt „Technischer Wandel und Arbeitsmarktsegmentation“** werden zwei **STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE OHNE ABSCHLUSS**

gesucht.  
Arbeitszeit: 80 Stunden pro Monat.  
Erwünscht sind Kenntnisse in der Arbeitsmarkt- und/oder Technikforschung.  
Bewerbungen erbeten an Prof. Dr. Alfons Schmid, Institut für Polytechnik/Arbeitslehre, Dantestraße 5, 6000 Frankfurt, Telefon 7 98-82 29 oder 7 98-38 55.

Im **Fachbereich 11, Institut für Orientalische und Ostasiatische Philologien, Sektion Japanologie**, ist ab sofort befristet zunächst für die Dauer von zwei Jahren die Stelle einer/eines

**LEKTORIN/LEKTORS FÜR JAPANISCHE SPRACHE (BAT IIa)** (Stellenplan-Nr. 11023222) zu besetzen.  
Aufgabengebiet: Sprachlehrgänge (Sprachübungen für Anfänger, Sprachlaborkurs für Anfänger und Fortgeschrittene, Lektürekurse für Fortgeschrittene, 16 Semesterwochenstunden), ferner Mitwirkung an den übrigen Aufgaben der Sektion (japanische Korrespondenz, Übersetzungsdienstleistungen, Mithilfe bei der Katalogisierung japanischer Bücher etc.)  
Einstellungsvoraussetzungen: Abgeschlossenes Hochschulstudium. Gute Deutsch- und Englischkenntnisse sind erwünscht sowie Erfahrungen im Japanisch-Unterricht für Ausländer. Die Bewerber sollten mit der japanischen Literatur vertraut sein.  
Bewerbungen mit Lebenslauf, insbesondere Studiengang und Berufsweg, sind bis 14 Tage nach Erscheinen der Anzeige zu richten an den Dekan des Fachbereichs 11.

Das **DFG-Projekt „Sozialisation und Alltag in Tagebüchern bürgerlicher Frauen“** am Fachbereich Erziehungswissenschaften sucht von Januar– Juni 1993 für 60 Stunden im Monat:

**1 STUDENTISCHE HILFSKRAFT**  
mit fundierten Computerkenntnissen im Textverarbeitungsprogramm Word 04 oder 05 sowie Erfahrungen im Umgang mit Druckformaten. Bewerbungen sind bis 31. Oktober zu richten an:  
Projekt „Sozialisation und Alltag in Tagebüchern bürgerlicher Frauen“ (A. Melchior und B. Piezonka), FB 4, BE III, Senckenberganlage 13–17, 6000 Frankfurt/M.

Zur Betreuung von StipendiatInnen der **Otto Benecke Stiftung e.V.** (AussiedlerInnen und ausländische Flüchtlinge), die an Frankfurter Hochschulen studieren, suchen wir

**2 BETREUERSTUDENTEN/INNEN** (für ca. 5 Wochenstunden).  
Beschäftigungszeitraum: WS 92/93 und SS 93 (Möglichkeit der Verlängerung).  
Die Tätigkeit umfaßt folgende Aufgabengebiete: Einführung und Begleitung von Studienanfängern in das soziale und gesellschaftliche Leben sowie in die Verhältnisse an den Hochschulen, Unterstützung von Vertrauensdozenten und Mitwirkung bei studienbegleitenden Maßnahmen, Initiierung und Planung von studienbegleitenden Aktivitäten (Exkursionen, Besichtigungen, Gesprächsrunden, Freizeitmaßnahmen).  
Anforderungen: Der/die Bewerber/in muß sich im Hauptstudium befinden und gute Kenntnisse der Organisationsstruktur der Hochschule, gute Kommunikationsfähigkeit und Fertigkeiten im Umgang mit studentischen Einrichtungen besitzen.  
Vergütung: erfolgt pauschal pro Semester (2000,- DM).  
Bewerbung mit Lebenslauf, Darstellung des bisherigen Studienverlaufs, Nachweis des Grundstudienabschlusses und Lichtbild an: Otto Benecke Stiftung e.V., Alt-Griesheim 18, 6230 Frankfurt/M. 80, Telefon 0 69 / 38 31 95

Im **Fachbereich Rechtswissenschaft** ist ab 1. 12. 1992 bei der **Professur für Zivilrecht und Verfahrensrecht** (Prof. Dr. Manfred Wolf) die Stelle einer/eines

**WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERIN/MITARBEITERS (BAT II a)** (Stellenplan-Nr. 01053246) befristet zunächst für die Dauer von drei Jahren, zu besetzen.  
Aufgaben: Mitarbeit in Forschung und Lehre auf den Gebieten der Professur. Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung, insbesondere zu Arbeiten an einer Dissertation gegeben.  
Einstellungsvoraussetzungen: 1. Staatsexamen; besondere Kenntnisse im Zivilrecht und Verfahrensrecht; EDV-Kenntnisse sind von Vorteil.  
Der Fachbereich Rechtswissenschaft strebt eine Erhöhung des Anteils der Frauen am wissenschaftlichen Personal an und fordert deshalb qualifizierte Frauen auf, sich zu bewerben.  
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden erbeten bis spätestens zwei Wochen nach Erscheinen der Anzeige an: Prof. Dr. Manfred Wolf, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Institut für Arbeits-, Wirtschafts- und Zivilrecht, Senckenberganlage 31, 6000 Frankfurt/M. 1

An der Universität Frankfurt am Main ist im **Fachbereich Biologie/Zoologie** (Prof. Dr. R. Prinzing) die Stelle eines/r

**WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS/IN (BAT II a)** (Stellenplan-Nr. 16050507) befristet zunächst für die Dauer von 3 Jahren ab dem 16. 12. 1992 zu besetzen.  
Aufgabengebiet: Mitarbeit in Lehre und Forschung im Bereich Zoologie/vegetative Physiologie; insbesondere auf dem Gebiet der Temperatur- und Stoffwechselregulation von Endothermen. Grundlegende Kenntnisse über Kalorimetrie, Gas-Stoffwechselanalytik und moderne Methoden der Temperaturerfassung an lebenden Tieren werden vorausgesetzt. Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung, insbesondere zu Arbeiten an einer Dissertation ist gegeben.  
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bitte bis 14 Tage nach Erscheinen an den Dekan Fachbereich Biologie, Siesmayerstraße 58, 6000 Frankfurt am Main 1.

Die Johann Wolfgang Goethe-Universität sucht für das **Dezernat I – Zentrale Gremien, Planung und Öffentlichkeitsarbeit –** und für den Arbeitsbereich Sicherheit eine(n)

**VERWALTUNGSANGESTELLTE(N) FÜR DAS SEKRETARIAT (BAT VI b)** (Stellenplan-Nr. 50106247). Zu den Aufgaben gehören neben der selbständigen Erledigung aller Sekretariatsarbeiten für den Dezernenten und für den Strahlenschutzbevollmächtigten der Universität die Mithilfe bei der Sachbearbeitung in beiden Arbeitsbereichen.  
Bewerber(innen) müssen in der Lage sein, die vielfältigen Aufgaben eines Sekretariats an zentraler Stelle der Universitätsverwaltung zu bewältigen. Erfahrung in der Anwendung moderner Textverarbeitungssysteme ist Voraussetzung, Fremdsprachenkenntnisse wären von Vorteil. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT.  
Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden innerhalb von 2 Wochen nach Erscheinen der Anzeige erbeten an den Präsidenten der JWGU, Dezernat I, Postfach 11 1932, 6000 Frankfurt am Main 11.

Im **Fachbereich Klassische Philologie und Kunstwissenschaften** ist bei der **Professur für Kunstgeschichte** (Prof. Dr. K. Herding) zum 1. 1. 1993 die Stelle eines/einer

**WISSENSCHAFTLICHEN ASSISTENT/IN Bes.-Gr C 1 BBesG)** (Stellenplan-Nr. 09040701) mit dem Schwerpunkt Neuere Kunstgeschichte, zu besetzen. Die Besetzung soll insbesondere der Förderung einer weiteren wissenschaftlichen Qualifikation dienen.  
Einstellungsvoraussetzung: Qualifizierte Promotion oder qualifizierte zweite Staatsprüfung. Wünschenswert sind Erfahrungen im Museums- oder Ausstellungsbereich sowie Kenntnisse in Kunsttheorie/Kunstpsychologie. Der/die Stelleninhaber/in hat wissenschaftliche Dienstleistungen in Forschung und Lehre zu erbringen und in der akademischen Selbstverwaltung mitzuwirken.  
Dienstrechtliche Stellung: Wissenschaftliche Assistenten werden für die Dauer von zunächst drei Jahren zum Beamten auf Zeit ernannt (§ 41 [8] HUG). Eine Verlängerung um weitere drei Jahre ist möglich. Bewerber sollen bei Dienstantritt das 35. Lebensjahr nicht überschritten haben. Schwerbehinderte werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt. Der Fachbereich strebt eine Erhöhung des Anteils der Frauen an wissenschaftlichem Personal an und fordert deshalb qualifizierte Frauen auf, sich zu bewerben.  
Bewerbungen mit Lebenslauf und Schriftenverzeichnis werden innerhalb vier Wochen an den Dekan des Fachbereichs Klassische Philologie und Kunstwissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Postfach 11 1932, 6000 Frankfurt am Main 11, erbeten.

In der **Fachbereichsbibliothek Wirtschaftswissenschaften** der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main ist ab sofort bis zum 31. 8. 1996 befristet die Stelle eines/r

**BIBLIOTHEKSANGESTELLTEN (19.25 Stunden BAT VII)** (Stellenplan-Nummer 02097043) zu besetzen.  
Aufgabengebiete: Schlußstelle, Buchbearbeitung, vertretungsweise Aufsicht im Katalograum.  
Voraussetzungen: Saubere Handschrift, Schreibmaschinenkenntnisse, Ordnungssinn und Flexibilität. Abgeschlossene Ausbildung zur/zum Bibliotheksassistentin/en oder bibliothekarische Erfahrungen.  
Die Eingruppierung richtet sich nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT.  
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis spätestens 14 Tage nach Erscheinen dieser Anzeige an den Leiter der Fachbereichsbibliothek Wirtschaftswissenschaften, Mertonstraße 17, 6000 Frankfurt am Main 11.

Am **Institut für England- und Amerikastudien** der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M. ist zum 1. 11. 1992 befristet zunächst für die Dauer von drei Jahren die halbe Stelle eines/einer

**WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS/IN (BAT IIa)** zu besetzen.  
**Aufgabengebiet:** Dienstleistungen in Forschung und Lehre im Bereich Englischdidaktik/Sprachlehrforschung. Erwünscht ist insbesondere die Beteiligung an Untersuchungen im Bereich Englischunterricht an allgemeinbildenden Schulen. Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung, insbesondere zu Arbeiten an einer Dissertation gegeben.  
**Voraussetzungen:** Abgeschlossenes Studium der Anglistik oder Pädagogik mit Schwerpunkt Fremdsprachendidaktik/Sprachlehrforschung, Unterrichtserfahrung.  
Bewerbungsunterlagen sind zu richten an die Geschäftsführung des Instituts für England- und Amerikastudien, Kettenhofweg 130, Postfach 11 19 32, 6000 Frankfurt a. M. 11, bis zum 15. 10. 1990.

## Schwerbehinderte werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt.

Im **FB Rechtswissenschaft** wird ab 1. 10. 1992 an der **Professur für öffentliches Recht einschließlich Völker- und Europarecht** eine

**WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRAFT MIT ABSCHLUSS** eingestellt. Aufgaben: Literaturbeschaffung und -aufbereitung zum Europarecht sowie Teilnahme an Forschungsvorhaben der Professur, insbesondere im Bereich des öffentlichen Rechts und Europarechts; Mitarbeit an weiteren Aufgaben des Lehrstuhls. Einstellungsvoraussetzungen: Erstes juristisches Staatsexamen, möglichst mit Prädikat; gute Rechtskenntnisse auf dem Gebiet des öffentlichen Rechts und Europarechts. Außerdem sind Kenntnisse im Umgang mit EDV, insbesondere Textverarbeitung sowie Fremdsprachenkenntnisse (Engl. und Frz.) erforderlich. Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen innerhalb von zwei Wochen zu richten an die Professur für Völker- und Europarecht, z. Hd. wiss. Mitarbeiter Dr. Stefan Kadelbach, Senckenberganlage 31, 6000 Frankfurt am Main 1.

An der **Professur für Wissenschaftliche Staatswissenschaften, insbes. Verkehrswissenschaft, im Institut für Markt und Plan**, ist zum 1. 12. 1992 die Stelle eines/r

**WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS/IN (BAT IIa)** (Stellenplan-Nr.: 02033202) befristet zunächst für die Dauer von 3 Jahren zu besetzen.  
Aufgabengebiete: Mitwirkung bei der Vorbereitung von Lehrveranstaltungen, insbes. Begleitung von Übungen und Seminaren auf dem Gesamtgebiet der Wirtschaftstheorie und -politik; Beteiligung an der Instituts- und Bibliotheksverwaltung; Mitwirkung bei Forschungsarbeiten, insbes. auf dem Gebiet der Verkehrswissenschaft und der Technikentwicklung. Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung, insbesondere zu Arbeiten an einer Dissertation, gegeben.  
Einstellungsbedingungen: Abgeschlossenes wirtschaftswissenschaftliches Hochschulstudium; mit mindestens „gut“ beurteilte Diplomarbeit; gute wirtschaftstheoretische Kenntnisse; Interesse und Fähigkeiten für empirisches Arbeiten; Kenntnisse in der Datenverarbeitung sind wünschenswert.  
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an: Professor Dr. Gerd Fleischmann, Institut für Markt und Plan, Schumannstraße 60, 6000 Frankfurt/M.

Im **Fachbereich Wirtschaftswissenschaften** ist bei der **Professur für Wirtschaftliche Staatswissenschaften VI** frühestens ab 1. 11. 1992 für drei Jahre die Stelle eines(er)

**WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS(IN) (BAT IIa)** (Stellenplan-Nr.: 02043219) zu besetzen.  
Das vorgesehene Aufgabengebiet umfaßt Dienstleistungen gemäß § 45 HUG, insbes. die Mitwirkung an der Vorbereitung und Durchführung von Lehrveranstaltungen, Beratung von Studierenden bei der Anfertigung von Seminar- und Diplomarbeiten, Mitarbeit an laufenden Forschungsprojekten und Verwaltungsaufgaben. Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten ist Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung, insbes. zu Arbeiten an einer Dissertation gegeben.  
Einstellungsvoraussetzung ist ein qualifiziertes volkswirtschaftliches Diplomexamen mit guten Kenntnissen in der Finanztheorie und Finanzpolitik sowie fundierte Kenntnisse der englischen und möglichst auch der französischen Sprache. EDV-Kenntnisse sind erwünscht.  
Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften strebt eine Erhöhung des Anteils der Frauen bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern an und fordert daher Frauen ausdrücklich auf, sich zu bewerben.  
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden bis spätestens zwei Wochen nach Erscheinen dieser Ausschreibung erbeten an: Prof. Dr. Dieter Biehl, Institut für öffentliche Wirtschaft, Geld und Währung, Postfach 111932, 6000 Frankfurt am Main 11, Telefon: 069/798-2116.

## Aus gegebenem Anlaß wird darauf hingewiesen, daß Anträge auf Einstellung spätestens 4 Wochen vor dem Einstellungstermin in der Personalabteilung vorliegen müssen. Bei ausländischen Bewerbern verlängert sich die Frist entsprechend, da sonst eine ordnungsgemäße Bearbeitung zum vorgeannten Termin nicht gewährleistet ist.

Für die **Infothek der Zentralen Studienberatung** wird zum 1. 12. 1992 eine

**STUDIENBERATUNGSHILFSKRAFT ohne Abschluß im Umfang von 60 Stunden im Monat gesucht.**  
Die Tätigkeit umfaßt neben dem Kontakt mit Studierenden und den bibliothekarischen Arbeiten in der Infothek außerdem noch die Betreuung der Abteilung in EDV-Fragen (Textverarbeitung – „WORD“ – und Graphikprogramm „HARVARD GRAPHICS“ –).  
Studierende, die ihr Grundstudium beendet haben und sich für diese abwechslungsreiche Tätigkeit interessieren, richten ihre Bewerbung bis 14 Tage nach Erscheinen dieser Anzeige an den Präsidenten der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Dezernat II, Abteilung 3: Zentrale Studienberatung und Förderung, Postfach 11 1932, 6000 Frankfurt/Main.

Am **Fachbereich Rechtswissenschaft, Professur für Staats- und Verwaltungsrecht** ist ab 1. 1. 1993 die Stelle einer/eines

**WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERIN/MITARBEITERS (BAT IIa)** (Stpl.-Nr. 01023266), befristet zunächst für die Dauer von drei Jahren zu besetzen.  
Von dem/der Bewerber(in) wird erwartet, daß er/sie beide juristischen Staatsexamina mit Prädikat abgelegt hat und über besondere Kenntnisse im öffentlichen Recht verfügt. Wünschenswert ist, daß die Stelleninhaber(in)/der Stelleninhaber Korrekturerfahrungen im öffentlichen Recht hat. Die Aufgaben der Stelleninhaber(in)/des Stelleninhabers liegen in Organisation, Vorbereitung und Durchführung von Forschung und Lehre im Bereich des öffentlichen Rechts. Es besteht Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung, insbesondere zur Anfertigung einer Dissertation.  
Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bis 2 Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige an Prof. Dr. Ilse Staff, Fb 1, Juridicum, Senckenberganlage 31, 6000 Frankfurt am Main 11.  
Die Universität strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen an und fordert deshalb qualifizierte Frauen nachdrücklich auf, sich zu bewerben.

## Die Dekanskollegien für das Akademische Jahr 1992/93

Stand: 12. Oktober 1992

### FB 1: Rechtswissenschaften

Dekan: Prof. Dr. Rudolf Steinberg; Prodekan: Prof. Dr. Peter Gilles; Prädekan: Prof. Dr. Michael Bothe.

### FB 2: Wirtschaftswissenschaften

Dekan: Prof. Dr. Roland Eisen; Prodekan: Prof. Dr. Klaus Peter Kaas; Prädekan: Prof. Dr. Dietrich Ohse.

### FB 3: Gesellschaftswissenschaften

Dekanin: Prof. Dr. Ute Gerhard-Teuscher; Prodekan: Prof. Dr. Wolfgang Glatzer; Prädekanin: Prof. Dr. Marianne Rodenstein.

### FB 4: Erziehungswissenschaften

Dekan: Prof. Dr. Horst Rumpf; Prodekan: Frau Prof. Heide Kallert; Prädekan: Prof. Dr. Hartwig Zander.

### FB 5: Psychologie

Dekan: Prof. Dr. Hans-Peter Langfeldt; Prodekan: Prof. Ph. D. Wolf Lauterbach; Prädekan: \*)

### FB 6 a: Evangelische Theologie

Dekan: Prof. Dr. Ingolf Dalferth; Prodekan: Prof. Dr. Willy Schottroff; Prädekan: Prof. Dr. Hans-Günter Heimbrock.

### FB 6 b: Katholische Theologie

Dekan: Prof. Dr. Hermann Schrödter; Prodekan: Prof. Dr. Siegfried Wiedenhofer; Prädekan: Prof. Dr. Michael Raske.

### FB 7: Philosophie

Dekan: Prof. Dr. Wolfgang Dettel; Prodekan: Prof. Dr. Alfred Schmidt; Prädekanin: Prof. Dr. Brigitte Scheer.

## Psychotherapeutische Beratungsstelle für Studierende

Die Psychotherapeutische Beratungsstelle bietet allen Studenten die Möglichkeit, über Beziehungs- oder Arbeitsschwierigkeiten, über psychische und psychosomatische Störungen zu sprechen. Nach persönlicher oder telefonischer Anmeldung findet in der Regel innerhalb von 2 Wochen ein erstes Gespräch statt. Die Beratung dient der diagnostischen Klärung sowie der gemeinsamen Überlegung weiterer Schritte; gegebenenfalls werden die Möglichkeiten psychotherapeutischer Behandlung besprochen. In beschränktem Umfang können auch längerfristige Therapien an der Beratungsstelle durchgeführt werden.

Die beratende und psychotherapeutische Tätigkeit der Mitarbeiter erfolgt auf der Grundlage psychoanalytischer Konzepte. Als poliklinische Einrichtung des Universitäts-Klinikums gehört die psychotherapeutische Beratungsstelle zur Abteilung für Psychotherapie und Psychosomatik (Leiter: Prof. S. Ment-

### FB 8: Geschichtswissenschaften

Dekan: Prof. Dr. Dietrich Beyrau; Prodekan: Prof. Dr. Klaus Bringmann; Prädekan: Prof. Dr. Heribert Müller.

### FB 9: Klassische Philologie und Kunstwissenschaften

Dekan: Prof. Dr. Till Neu; Prodekan: Prof. Dr. Herbert Eisenberger; Prädekan: \*)

### FB 10: Neuere Philologien

Dekan: Prof. Dr. Dieter Riemenschneider; Prodekan: Prof. Dr. Dieter Kimpel; Prädekan: Prof. Dr. Friedrich Wolfzettel.

### FB 11: Ost- und Außereuropäische Sprach- und Kulturwissenschaften

Dekan: Prof. Dr. Bernd Nothofer; Prodekan: Prof. Dr. Gerd Freidhof; Prädekan: Prof. Dr. Bodo Zelinsky.

### FB 12: Mathematik

Dekan: Prof. Dr. Wolfgang Metzler; Prodekan: Prof. Dr. Johann B. Baumeister; Prädekan: Prof. Dr. Wolfgang Schwarz.

### FB 13: Physik

Dekan: Prof. Dr. Reinhard Stock; Prodekan: Prof. Dr. Klaus Weltner; Prädekan: Prof. Dr. Dietrich Wolf.

### FB 14: Chemie

Dekan: Prof. Dr. Robert Schlögl; Prodekan: Prof. Dr. Hans D. Brauer; Prädekan: Prof. Dr. Dieter Rehm.

zos). Die Abrechnung erfolgt über die gesetzliche Krankenversicherung. Räume: Sozialzentrum/Neue Mensa, Bockenheimer Landstraße 133, 5. Stock, Telefon 069/798-2964;

**F**rohe Botschaft für Führerschein Kl. 3 Besitzer. **Nie mehr Stau!**  
**YAMAHA** BW50   
 Mokick-Roller Getriebeautomatik, Elektrostart. 2kw stark, 50 km/h schnell und für 2 Personen.  
 Wir erwarten Sie zur Probefahrt  
**MATHEIS & KLOSE**  
 6230 Frankfurt 80 - Höchst  
 Königsteiner Str. 65 a • Tel. 069/303081

### FB 15: Biochemie, Pharmazie und Lebensmittelchemie

Dekan: Prof. Dr. Heinz Rüterjans; Prodekan: Prof. Dr. Hans W. Rauwald; Prädekan: Prof. Dr. Theodor Dingermann.

### FB 16: Biologie

Dekan: Prof. Dr. Martin Brendel; Prodekan: Prof. Dr. Bruno Streit; Prädekan: Prof. Dr. Wilhelm Hilgenberg.

### FB 17: Geowissenschaften

Dekan: Prof. Dr. Hans Urban; Prodekan: Prof. Dr. Fritz Herbert; Prädekan: \*)

### FB 18: Geographie

Dekanin: Prof. Dr. Irmgard Schickhoff; Prodekan: Prof. Dr. Heinrich Jäger; Prädekan: Prof. Dr. Wilhelm Lutz.

### FB 19: Humanmedizin

Dekan: Prof. Dr. Werner Groß; Prodekan: Prof. Dr. Ernst Halberstadt; Prodekan: Prof. Dr. Gebhard von Jagow.

### FB 20: Informatik

Dekan: Prof. Dr. Klaus Waldschmidt; Prodekan: Prof. Dr. Bernd Becker; Prädekan: Prof. Dr. Hans Evekling.

### FB 21: Sportwissenschaften und Arbeitslehre

Dekan: Prof. Dr. Henning Haase; Prodekan: Prof. Dr. Günter Ropohl; Prädekan: Prof. Dr. Klaus Bös.

\*) Prädekan sind noch nicht gewählt.

Anmeldung im Sekretariat, Zimmer 506;  
 Sprech- und Anmeldezeiten des Sekretariats: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10.00–11.00 Uhr und Mittwoch von 14.00–15.00 Uhr;  
 Postanschrift:  
 Psychotherapeutische Beratungsstelle für Studierende,  
 Postfach 111932, 6000 Frankfurt am Main 11.

Der Zug ist noch nicht abgefahren.....  
 Wir bieten:

**Student/in**

## Bürojobs

für die Semesterferien oder zur Überbrückung zwischen Hochschulabschluß und Traumjob. Schreibmaschinen und/oder PC-Kenntnisse sollten vorhanden sein.

**Amadeus**  
 ZEITARBEIT

Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Besuch.

AMADEUS Zeitarbeit GmbH  
 Eschersheimer Landstraße 66  
 6000 Frankfurt 069/5976014

## STUDIUM UND ARBEITSMARKT

Der Fachvermittlungsdienst lädt zum Thema Studium und Arbeitsmarkt Studierende und Absolventen herzlich ein. Willkommen sind auch alle Hochschulangehörigen, die sich für Berufs- und Arbeitsmarktfragen interessieren. Probleme der Arbeitslosigkeit und der ausbildungsfremden Beschäftigung bestehen für Arbeitnehmer mit akademischer Vorbildung weiter. Berufsanfänger haben es in dieser Situation besonders schwer. Mit dem vorliegenden Programm soll der Übergang vom Studium in die Berufspraxis unterstützt werden. Die Veranstaltungen geben Informations- und Orientierungshilfen zum Teilarbeitsmarkt für Hochschulabsolventen, zu beruflichen Anforderungen in ausgewählten Tätigkeitsfeldern und zur Bewerbung um einen Arbeitsplatz.

### Gesprächs- und Informationstage

für Studierende und Absolventen der Frankfurter Hochschulen in der Zeit vom 2. 11. 1992 bis 1. 12. 1992.

Montag, 2. 11. 1992, 14.00 Uhr:

**Die aktuelle Situation auf dem Arbeitsmarkt für Diplom-Mathematiker, Diplom-Physiker und Diplom-Informatiker**  
 Michael Lewin, Dipl.-Ing. Maschinenbau  
 Fachvermittlungsdienst des Arbeitsamtes Frankfurt a. M., Konferenzräume 1 und 2 im 1. Stock über dem „Labsaal“ der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Bockenheimer Landstraße 121–125

Dienstag, 3. 11. 1992, 14.00 Uhr:

**Arbeitsmarkt und Arbeitsfelder für Diplom-Biologen**  
 Jürgen Scherwat, Dipl.-Wirtschaftsingenieur  
 Fachvermittlungsdienst des Arbeitsamtes Frankfurt a. M., Konferenzräume 1 und 2 im 1. Stock über dem „Labsaal“ der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Bockenheimer Landstraße 121–125

Mittwoch, 4. 11. 1992, 14.00 Uhr:

**Journalismus: Arbeitsfelder und Beschäftigungsaussichten**  
 Bärbel Döhning, freie Journalistin, Frankfurt a. M., Joachim Faulstich, Fernsehredakteur, Hessischer Rundfunk, Frankfurt a. M., Helmut Völkel, Christliche Presseakademie, Frankfurt a. M.

Jürgen Scherwat, Dipl.-Wirtschaftsingenieur

Fachvermittlungsdienst des Arbeitsamtes Frankfurt a. M., Konferenzräume 1 und 2 im 1. Stock über dem „Labsaal“ der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Bockenheimer Landstraße 121–125

Donnerstag, 5. 11. 1992, 14.00 Uhr:

**Auslandsaufenthalte während des Studiums und nach dem Hochschulabschluß, unter Berücksichtigung der Entwicklungshilfe**  
 Martin Broicher, Dipl.-Volkswirt, Carl Duisberg Gesellschaft, Köln, Ulrich Pfaff, Dipl.-Sozialarbeiter, Amt für Mission und Ökumene, Frankfurt a. M., John Skillen, Dipl.-Pädagoge, Akademische Auslandsstelle der Universität Frankfurt a. M., Ulrike Funke, M. A., Berufsberatung für Abiturienten und Hochschulabsolventen des Arbeitsamtes Frankfurt a. M.

Konferenzräume 1 und 2 im 1. Stock über dem „Labsaal“ der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Bockenheimer Landstraße 121–125

Montag, 9. 11. 1992, 11.30 Uhr:

**Beschäftigungsmöglichkeiten für Diplom-Betriebswirte**  
 Ute Ernst, Dipl.-Volkswirtin, Fachvermittlungsdienst des Arbeitsamtes Frankfurt a. M.

Aula des Fachbereichs Wirtschaft der Fachhochschule Frankfurt a. M., Standort Nordweststadt, Limescorso 3

Mittwoch, 11. 11. 1992, 14.00 Uhr:

**Anforderungen und Aufgaben für Beamte des höheren Auswärtigen Dienstes**

Vortragender Legationsrat Dr. Freiherr von Werthern, Auswärtiges Amt, Bonn, Ulrike Funke M. A., Berufsberatung für Abiturienten und Hochschulabsolventen des Arbeitsamtes Frankfurt a. M. Konferenzräume 1 und 2 im 1. Stock über dem „Labsaal“ der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Bockenheimer Landstraße 121–125

Mittwoch, 11. 11. 1992, 14.00 Uhr:

**Der Arbeitsmarkt für Diplom-Ingenieure mit Fachhochschulabschluß**

Michael Lewin, Dipl.-Ing. Maschinenbau  
 Fachvermittlungsdienst des Arbeitsamtes Frankfurt a. M., Raum 303, 3. Stock, Fachhochschule Frankfurt a. M., Nibelungenplatz 1

Donnerstag, 12. 11. 1992, 14.00 Uhr:

**Erfolgreich bewerben: Tips und Hinweise für die Stellensuche**

Ute Ernst, Dipl.-Volkswirtin  
 Fachvermittlungsdienst des Arbeitsamtes Frankfurt a. M., Konferenzräume 1 und 2 im 1. Stock über dem „Labsaal“ der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Bockenheimer Landstraße 121–125

Dienstag, 1. 12. 1992, 10.00 Uhr:

**Informations- und Weiterbildungsbörse für arbeitslose Akademiker und angehende Hochschulabsolventen.** Ab 10.00 Uhr können Sie sich über Förderungsvoraussetzung und sonstige Leistungen der Bundesanstalt für Arbeit informieren. Ab 13.00 Uhr stellen verschiedene Bildungsträger ihr Lehrgangsangebot vor. Kolleginnen und Kollegen des Fachvermittlungsdienstes Frankfurt a. M. stehen für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

Berufsinformationszentrum (BIZ) des Arbeitsamtes  
 Frankfurt am Main  
 Fischerfeldstraße 10–12

## Veranstaltungen der KHG

**Gesprächstraining für Paare**  
Ein partnerschaftliches Lernprogramm über 7 Abende.

In diesem Kurs lernen Paare Gesprächsregeln kennen und beachten, die zu einem besseren gegenseitigen Verstehen führen und die bei Streit und Meinungsverschiedenheiten helfen.

1. Treffen: Do. 5. 11., 20.00 Uhr in der KSG, Koselstr. 15. Nur mit Anmeldung! bis 30. 10. bei der KSG, Tel. 599786. Kurs-Team: Michael Cleven u. Theresia Hermann, beide ausgebildete Paartrainer. Kosten: DM 65,- pro Paar.

### Selbsterfahrungsgruppe

Die zentrale Frage des Kurses ist: Wer bin ich eigentlich, was möchte ich vom Leben und wie

kann ich mit meinen individuellen Stärken, Fähigkeiten und Möglichkeiten meine Ansprüche und Ziele umsetzen?

Termine: donnerstags, 18–20 Uhr, 5. 11. bis 10. 12. 1992, Samstag, 5. 12., 10–16 Uhr. Ort: Alfred-Delp-Haus, Beethovenstr. 28, Tel. 748077. Leitung: Dr. phil. Reinhard Müller, Heilpraktiker und Psychotherapeut.

Kosten: DM 60,-. Anmeldung erbeten!

### Ankommen, Anmachen und Argumentieren lernen

Sie fragen sich vielleicht manchmal, warum Sie als Person nicht ankommen oder mit Ihren Argumenten sich nicht durchsetzen können.

Wir bieten Ihnen ein Wochenende an, bei dem Sie mit den Methoden der Kommunikation einüben können, wie Sie mit Ihren guten Anliegen Erfolg haben.

Termin: 13.–15. November 1992

Ort: Alfred-Delp-Haus, Beethovenstraße 28

Leitung: Michael Kauer und Kathleen Jentzsch

Anmeldung bis 6. November 1992

Kosten: 60,- DM

### Prüfungstraining

Sie stehen vor einer – wichtigen – Prüfung und merken, daß das „alles gar nicht so einfach“ ist? Prüfungen beinhalten neben fachlichen Anforderungen auch arbeitsorganisatorische und psychische Probleme.

Die Bewältigung dieser Aufgaben entscheidet oftmals über den Prüfungserfolg. Wir bieten als Hilfestellung dieses dreitägige Seminar zur Prüfungsvorbereitung an, in dem die folgenden drei Themen im Mittelpunkt stehen:

Lern- und Arbeitstechniken zur Prüfungsvorbereitung.

Verhaltensmöglichkeiten in der Prüfungssituation.

Wozu lasse ich mich prüfen?

Leitung des Seminars: Martin Dück, Dipl.-Theologe, Pädagoge; Andrea Frey, Dipl.-Psychologin; Sigfried Caspar, Dipl.-Volkswirtin

Termin und Ort: Freitag, 27. November, 18.00 Uhr, bis Sonntag, 29. November 1992, 13.00 Uhr, KHG, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstr. 28. Anmeldung bis: 20. 11. 1992, Tel.: 748077. Teilnahmegebühr: 80,- DM.

## Neues Programm

Das neue Programm der Kath. Hochschulgemeinde für das Wintersemester 1992/93 ist ein Angebot für StudentInnen und junge Erwachsene, die

– einen etwas anderen Gottesdienst suchen

– Interesse an (interkultureller) Begegnung haben,

– eine Gruppe für wichtige Lebensthemen suchen und

– Entspannung und Besinnung finden möchten.

Wenn Sie Interesse haben, dann rufen Sie an (Tel. 748077) oder holen Sie sich das Programm in einem unserer Zentren. Sie finden uns in der Beethovenstr. 28 oder auf dem CAMPUS der Universität. Jügelstr. 1, im Eine-Welt-Laden (Raum 38).

## Veranstaltungen

**In den ersten beiden Semesterwochen: Anmeldung für die Firmenkontaktmesse der AIESEC am 2. November;** Ort: vor dem Prüfungsamt des FB 02 der WiWi oder in Raum D428 hinter H13. Empfiehlt sich besonders für Studierende, die Interesse an Einzelgesprächen haben.

### Mittwoch, 21. Oktober

Abendführung für Erwachsene in der Schausammlung des Naturmuseums Senckenberg: **Wie kam der Elefant ins Museum?** 18.00 Uhr, 1. Lichthof des Senckenberg-Museums (Dinosauriersaal), Senckenberganlage 25 – Veranstalter: Museumspädagogischer Dienst des Senckenberg-Museums

Dr. Jeremiah Nelson, Lyon: **The exchange of information among cortical areas** 18.15 Uhr, Hörsaal des Max-Planck-Instituts für Hirnforschung, Deutschordenstr. 46 – Veranstalter: Max-Planck-Institut für Hirnforschung

Prof. Dr. Wolfgang Wild, Bonn: **Wie geht es weiter im Weltraum?** 20.00 Uhr, Kleiner Hörsaal des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Str. 2–4 – Sonderveranstaltung des Physikalischen Vereins

**Erstsemesterfete der Burschenschaft Arminia** 20.00 Uhr, Arminienhaus, Paul-Ehrlich-Str. 1, Sachsenhausen – Veranstalterin: Frankfurt-Leipziger Burschenschaft Arminia

### HALLO LEUTE !!!

Wir bieten interessante Jobs für die Semesterferien im kaufmännischen und gewerblichen Bereich bei guter Bezahlung.

Überlegt nicht lange, ruft gleich an oder kommt vorbei, wir informieren Euch gerne.

069/2 00 83  
**ARWA**  
INDUSTRIEMONTAGEN  
+ BÜROSERVICE GMBH

Zeil 22  
6000 Frankfurt 1  
Tel.: 0 69 / 2 00 83

### Donnerstag, 22. Oktober

Dr. Dietmar Kuhl, New York: **Identification of genes induced during learning and memory** 18.00 Uhr, Hörsaal des Max-Planck-Instituts für Hirnforschung, Deutschordenstr. 46 – Veranstalter: Max-Planck-Institut für Hirnforschung

Prof. Dr. Wolfgang Klötzer, Frankfurt: **Die Salons der alten Frankfurter Familien** 19.15 Uhr, Archivzentrum der Stadt- und Universitätsbibliothek im Literaturhaus, Bockenheimer Landstr. 102 – Veranstalter: Stadt- und Universitätsbibliothek

Norbert Bischof, Zürich: **Wofür stehen Narziß und Ödipus? Zur psychologischen Interpretation der Schöpfungsmythen** 20.15 Uhr, Hauptgebäude, Hörsaal I – Veranstalter: Institut für Psychoanalyse

### Freitag, 23. Oktober

Dr. Georg Zizka: **Pflanzenwelt Chile** 15. 45 Uhr, Palmengarten, Eingang; um Anmeldung wird gebeten – Veranstalterin: Deutsch-Ibero-Amerikanische Gesellschaft e.V.

PD Dr. Jens-Holger Lorenz, Bielefeld: **Anschauungsbilder arithmetischer Operationen in der Grundschule** 16.00 Uhr, Kolloquiumsraum 711 des Mathematischen Seminars, Robert-Mayer-Str. 10 – Mathematisches Kolloquium

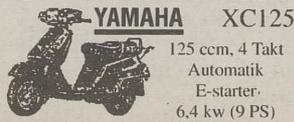
Dr. Rolf Hilgenfeld, Hoechst AG Frankfurt: **Anatomie und Funktionsweise eines biologischen Schalters: Hochaufgelöste Kristallstruktur des Elongationsfaktors Tu aus Therms Thermophilus** 16.15 Uhr, Hörsaal I der Chemischen Institute, Niederurseler Hang – Organisch Chemisches Kolloquium

Gisela Dörr (Universität Frankfurt), Anneliese Looß (Büro für Technikfolgenabschätzung beim Deutschen Bundestag), Irmgard Schultz (Institut für sozial-ökologische Forschung in Frankfurt), Ines Weller (Berufs-Bildungs-Institut in Bremen) und Christa Wichterich (Journalistin in Köln): **Forum: GlobalHaushalt. Globa-**

**lisierung von Stoffströmen – Feminisierung von Verantwortung** 17.00 Uhr, Camera, Gräfstr. 79 – Veranstalter: Institut für sozial-ökologische Forschung

G. Piehler: **Vom Leben der Sterne** 19.00 Uhr, Volkssternwarte des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Str. 2–4 – Öffentliche Abendführung der Volkssternwarte Frankfurt

### Stau? Parkfrust?



### MATHEIS & KLOSE

Königsteiner Str. 65 a  
6230 Frankfurt 80 - Höchst  
Telefon 0 69 / 30 30 81

Wir laden Sie ein zur Probefahrt

### Samstag, 24. Oktober

Dietmar Bönning: **Einführung in die Handhabung von drehbaren Sternkarten** 15. 00 Uhr, Kleiner Hörsaal des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Str. 2–4 – Sonderseminar des Physikalischen Vereins

### Montag, 26. Oktober

**Was ist Stadtökologie?** 18.15 Uhr, Botanisches Institut, Kleiner Hörsaal, Siesmayerstr. 70 – Kolloquiumsreihe des Botanischen Instituts, der Stadt Frankfurt und des Zentrums für Umweltforschung

Prof. Dr. Egon Becker (Institut für sozial-ökologische Forschung), Prof. Dr. Ludwig von Friedeburg (Institut für Sozialforschung), Dr. Ralf Dornhaus (Batelle-Institut), Dr. Uta Enders (Frankfurter Institut für Frauenforschung), Prof. Dr. Herrmann Passow (Max-Planck-Institut für Biophysik), Prof. Dr. Klaus Ring (Präsident der Johann Wolfgang Goethe-Universität) und Dr. Manfred Unger (Forschungsleitung der Hoechst AG): **Blinder Fleck? Frankfurt als Wissenschaftsstadt. Eine Bestandsaufnahme**

19.30 Uhr, Literaturhaus, Bockenheimer Landstr. 102 – Veranstalter: Institut für sozial-ökologische Forschung

### Dienstag, 27. Oktober

Thomas Regehly: **Philosophisches Kolloquium Kritische Theorie**

17.00 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstr. 28 – Veranstalterin: Katholische Hochschulgemeinde

PD Dr. Peter Dürre, Göttingen: **Regulation der Acetonbildung in Clostridium acetobutylicum**

17.15 Uhr, Seminarraum des Instituts für Mikrobiologie, Sandhofstr., Mehrzweckgebäude, Haus 75 A, 2. Stock – Mikrobiologisches Kolloquium

Prof. Dr. Juan Villoro, Mexiko: **Panorama de la literatura mexicana actual**

18.15 Uhr, Konferenzraum III (Neue Mensa)

– Veranstalter: Prof. Dr. Karsten Garscha/Institut für Romanische Sprachen und Literaturen

Michael Welder, Forchheim: **Reise nach Masuren – Spurensuche in West- und Ostpreußen**

19.00 Uhr, Kundenzentrum der Frankfurter Sparkasse, Neue Mainzer Str. 47–53

– Veranstalterin: Polytechnische Gesellschaft e.V.

Werner Bohleber (Psychoanalytiker, Frankfurt), Hans Gerd Jaschke (Institut für Sozialforschung, Frankfurt), Dieter Roth (Forschungsgruppe Wahlen e.V., Mannheim), Birgit Kolkman (Moderation Hessischer Rundfunk): **Podiumsdiskussion: Gefahr von rechts? – Aktuelles Forum**

19.30 Uhr Philantropin, Hebelstr. 15–17 Uhr

– Veranstalter: Katholische Hochschulgemeinde und Domkreis Kirche und Wissenschaft

## HIMALAYA TRAVEL SERVICE

\* Indien \* Nepal \*  
\* Tibet \* Pakistan \*  
\* Seidenstraße \*

Individualreisen  
Studienreisen  
Expeditionen  
Flug- und Hotelbuchungen  
Mietwagen mit Fahrer

Himalaya Travel Service  
Eschersheimer Landstraße 526  
6000 Frankfurt 50  
Telefon 0 69 / 53 35 00  
Telefax 0 69 / 58 18 19

### Mittwoch, 28. Oktober

Prof. David Blight, Fulbright Guest: **W.E.B. Dubois and the Struggle for American Historical Memory** 12.00 Uhr, Georg-Voigt-Str. 12, Raum 103 – The Wednesday Lecture des Instituts für England- und Amerikastudien

Abendführung für Erwachsene in der Schausammlung des Naturmuseums Senckenberg: **Giftige Tiere** 18.00 Uhr, 1. Lichthof des Senckenberg-Museums (Dinosauriersaal), Senckenberganlage 25 – Veranstalter: Museumspädagogischer Dienst des Senckenberg-Museums

Dr. Manfred Thiemann, Kleinwarka/Sachsen: **Die Sorben und ihre Kultur** 20.00 Uhr, Arminienhaus, Paul-Ehrlich-Str. 1, Sachsenhausen – Veranstalterin: Frankfurt-Leipziger Burschenschaft Arminia

### Donnerstag, 29. Oktober

Prof. Dr. Richard Pott, Hannover: **Vegetationskundliche und landschaftsökologische Untersuchungen auf den ostfriesischen Inseln** 17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal des Botanischen Instituts, Siesmayerstr. 70 – Botanisches Kolloquium

Dr. Ulrich Littmann, Fulbright Kommission Bonn: **In Amerika studieren – lohnt sich das?** 18.00 Uhr, Amerika-Haus, Staufstr. 1 – Veranstalter Amerika-Haus

**Semestereröffnungsgottesdienst** 18.00 Uhr, ADH, Beethovenstr. 28 – Veranstalterin: Katholische Hochschulgemeinde

**Begrüßung des neuen Hochschulpfarrer Rainer Frisch** 19.30 Uhr, ADH, Beethovenstr. 28 – Veranstalterin: Katholische Hochschulgemeinde

**Semestereröffnungsparty**  
20.00 Uhr, ADH, Beethovenstr. 28  
— Veranstalterin: Katholische Hochschulgemeinde

### Freitag, 30. Oktober

Matthias Bergmann (Öko-Institut Freiburg), Klaus Burmeister (Sekretariat für Zukunftsforschung, Gelsenkirchen), Dr. Bernhard Glaeser (Humanökologie und Wissenschaftszentrum), Prof. Dr. Heinz-Otto Peitgen (Universität Bremen) und Dr. Peter Wehling (Institut für sozialökologische Forschung):  
**Zukunftspfade — Perspektiven einer sozial-ökologischen Zukunftsforschung**  
14.00 Uhr, Alte Mensa, Konferenzräume  
— Veranstalter: Institut für sozial-ökologische Forschung

**Frankfurt kennenlernen mit Bernward Klink**  
15.30 Uhr, Treffpunkt Zoo  
Anmeldung bis zum 28. Oktober, Tel. 748077  
— Veranstalterin: Katholische Hochschulgemeinde

K. Sterlike:  
**Der Mond**  
19.00 Uhr, Volkssternwarte des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Str. 2-4  
— Öffentliche Abendführung der Volkssternwarte Frankfurt

### Studium in Frankfurt!

Studentenverbindung bietet Zimmer, Tips zum Studium und viel Spaß drumherum.

Corps Palaio-Asatia  
Niederräder Landstraße 2  
6000 Frankfurt 70  
Telefon 069/632170

### Montag, 2. November

**Firmenkontaktmesse mit anschließenden Einzelgesprächen für Studenten aller Fachbereiche**  
11.00 Uhr, Uni-Hauptgebäude, Lichthof  
— Veranstalterin: AIESEC (internationale Vereinigung der an Wirtschaft interessierten Studenten)

Dr. W. März, Frankfurt:  
**Die Rolle der Fettstoffwechselstörungen als Risikofaktoren der koronaren Herzkrankheit**  
11.15 Uhr, Hörsaal der Senckenbergischen Anatomie, Haus 27B im Zentrum der Morphologie  
— Zell- und Neurobiologisches Hauskolloquium des Zentrums der Morphologie

Prof. Dr. Wolfgang Effelsberg, Mannheim:  
**Digitale Bewegtbildübertragung in Hochgeschwindigkeitsnetzen**  
14.15 Uhr, Robert-Mayer-Str. 11-15, Raum 307  
— Informatikkolloquium

Martin Dück:  
**Einführung in die Meditation**  
18.00 Uhr, Kapelle im Studentenhaus, Jügelstr. 1 (Raum 36)  
— Veranstalterin: Katholische Hochschulgemeinde

Dr. Manfred Fahle, Tübingen:  
**Learning in Visual Hyperacuity**  
18.15 Uhr, Hörsaal des Max-Planck-Institutes für Hirnforschung, Deutschordenstr. 46  
— Veranstalter: Max-Planck-Institut für Hirnforschung

## Veranstaltungen

**Die Funktion der Landschaftsplanung im städtischen Raum**  
18.15 Uhr, Botanisches Institut, Kleiner Hörsaal, Siesmayerstr. 70  
— Veranstalter: Botanisches Institut, Stadt Frankfurt und Zentrum für Umweltforschung

### Dienstag, 3. November

Dr. Helmut Maaßen:  
**Die Welt als Zeichen Gottes nach Charles Sanders Peirce**  
14.00 Uhr, Hörsaal B, Hörsaalgebäude  
— Veranstalter: Fachbereich Evangelische Theologie

Prof. Dr. Andreas Kuhn, Karlsruhe:  
**Mechanismen zum Einbau kleiner Proteine in die Bakterienmembran**  
17.15 Uhr, Seminarraum des Instituts für Mikrobiologie, Sandhofstraße, Mehrzweckgebäude, Haus 75 A, 2. Stock  
— Mikrobiologisches Kolloquium

Dr. Manfred Niekisch, Frankfurt:  
**„Tropenwaldschutz made in Frankfurt/Main“ — Konzepte und Projekte zur Erhaltung der Lebensgrundlagen**  
19.00 Uhr, Kundenzentrum der Frankfurter Sparkasse, Neue Mainzer Straße 47-53  
— Veranstalterin: Polytechnische Gesellschaft e.V.

Horst Liebelt:  
**Farbdiavortrag: Ecuador — auf den Spuren der Naturforscher A. von Humboldt und Charles Darwin**  
20.00 Uhr, Deutsch-Ibero-Amerikanische Gesellschaft, Gräfstraße 83  
— Veranstalterin: Deutsch-Ibero-Amerikanische Gesellschaft e.V.

Hiltrud Rübner (Diplom-Psychologin), Martin Dück (Theologe und Pädagoge):  
**Männer, die wirklich lieben, werden sterbensmatt. Frauen und Männer im Alten Testament am Beispiel von Simson und Delila**  
20.00 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstr. 28  
— Veranstalterin: Katholische Hochschulgemeinde

### Mittwoch, 4. November

David Soler:  
**Meditation und geistiges Tai Chi Chuan**  
18.00 Uhr, Kapelle im Studentenhaus, Jügelstr. 1 (Raum 36)  
— Veranstalterin: Katholische Hochschulgemeinde

Dr. Niemeyer (Arztin, Pro Familia, Rüsselsheim):  
**Selbstbestimmte Schwangerschaft — die Beratungspraxis bei Notlagenindikation**  
18.00 Uhr, Uni-Kliniken, Haus 23 B, Kursraum 2  
— Veranstalterin: Katholische Hochschulgemeinde

Prof. Dr. Dr. Hans-Rainer Duncker, Gießen:  
**Von der Humananatomie zur Evolutionsbiologie der Tiere — 200 Jahre Geschichte der Zoologie**  
18.30 Uhr, Festsaal des Naturmuseums Senckenberg, Senckenberganlage 25  
— Vortragsreihe „Geschichtliche Aspekte zoologischer und

botanischer Forschung und zur Ökologie des Persischen Golfes“ der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft

Prof. Dr. Wolfgang Steinborn, Bonn:  
**Ökologie vom Weltraum aus**  
20.00 Uhr, Hörsaal des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Straße 2-4  
— Veranstalter: Physikalischer Verein

### Donnerstag, 5. November

Prof. Dr. Rita Rosen, Wiesbaden:  
**Zur Mutter-Tochter-Beziehung in deutschen und türkischen Familien**  
18.00 Uhr, AFE-Turm, Senckenberganlage 13-17, Raum 904  
— Veranstalterin: Arbeitsstelle Frauenforschung und Frauenstudien im Fachbereich Erziehungswissenschaften

**Lesung und Werkstattgespräch von und mit dem Kinderbuchautor Heinrich Hannover (Worpswede)**  
18.00 Uhr, Sitzungsraum des Instituts für Jugendbuchforschung, Myliusstraße 30  
— Veranstalter: Institut für Jugendbuchforschung

**„Tag der offenen Türe“ der Burschenschaft Arminia**  
19.00 Uhr, Arminienhaus, Paul-Ehrlich-Straße 1, Sachsenhausen  
— Veranstalterin: Frankfurt-Leipziger Burschenschaft Arminia

### Freitag, 6. November

PD Dr. H. Struve, Köln:  
**Mathematik aus Schülersicht**  
16.00 Uhr, Kolloquiumsraum 711 des Mathematischen Seminars, Robert-Mayer-Str. 10  
— Mathematisches Kolloquium

PD Dr. Felicitas Pfeifer, Max-Planck-Institut Martinsried:  
**Untersuchungen an extrem halophilen Archaeobakterien: Gasvesikelsynthese und Entwicklung eines Transformationssystems**  
17.15 Uhr, Seminarraum des Instituts für Mikrobiologie, Sandhofstr., Mehrzweckgebäude, Haus 75A, 2. Stock  
— Mikrobiologisches Kolloquium

Prof. Dr. Wolfgang Loch, Rottweil:  
**Erläuterungen zur psychoanalytischen Deutungskunst**

18.00 Uhr, Aula der Universität — 6. Sigmund-Freud-Vorlesung der Sigmund-Freud-Stiftung Frankfurt, des Sigmund-Freud-Instituts und des Instituts für Psychoanalyse

F. Pinto:  
**Sterne über Indien**  
19.00 Uhr, Volkssternwarte des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Str. 2-4  
— Öffentliche Abendführung der Volkssternwarte Frankfurt

### Montag, 9. November

R. Wehner, Zürich:  
**The insects neural map of the sky: how a small brain solves a complex task**  
18.15 Uhr, Hörsaal des Max-Planck-Instituts für Hirnforschung, Deutschordenstr. 46  
— Veranstalter: Max-Planck-Institut für Hirnforschung

### Dienstag, 10. November

PD Dr. John E. G. McCarthy, GBF Braunschweig:  
**Posttranskriptionelle Kontrolle der Genexpression**  
17.15 Uhr, Seminarraum des Instituts für Mikrobiologie, Sandhofstr., Mehrzweckgebäude, Haus 75A, 2. Stock  
— Mikrobiologisches Kolloquium

Dr. Werner Küsters, BASF, Ludwigshafen:  
**Wirkstoff-Forschung: Eine Herausforderung für Wissenschaft und Politik**  
17.30 Uhr, Hörsaal 1 der Chemischen Institute, Niederurseler Hang  
— Organisch Chemisches Kolloquium

Halgard Kuhn, Frankfurt:  
**Peter Boy — ein Frankfurter Goldarbeiter und Emailmaler des Barock**  
19.00 Uhr, Kundenzentrum der Frankfurter Sparkasse, Neue Mainzer Str. 47-53  
— Veranstalter: Polytechnische Gesellschaft e. V. und Kunstgewerbeverein Frankfurt e. V.

Prof. Dr. Christl Friederici:  
**Brasilianische Frauenliteratur**  
20.00 Uhr, Deutsch-Ibero-Amerikanische Gesellschaft, Gräfstr. 83  
— Veranstalterin: Deutsch-Ibero-Amerikanische Gesellschaft e. V.

### Mittwoch, 11. November

Gerhard Eberstadt, Dresdner Bank, Frankfurt:  
**Die Preispolitik im Wertpapiergeschäft der Banken**  
17.30 Uhr; der Veranstaltungsort ist den Einladungskarten zu entnehmen, die beim Institut für Kapitalmarktforschung erhältlich sind.

— Kolloquium „Marketing für Finanzprodukte und Finanzmärkte“ des Instituts für Kapitalmarktforschung

Abendführung für Erwachsene in der Schausammlung des Naturmuseums Senckenberg:  
**Dinosaurier**  
18.00 Uhr, 1. Lichthof (Dinosauriersaal) des Senckenberg Museums  
— Veranstalter: Museumspädagogischer Dienst

Prof. Dr. Alexander Tschepurenko, Moskau:  
**Sozialökonomische Rahmenbedingungen der technischen Entwicklung in Rußland — Möglichkeiten und Grenzen des technischen Fortschritts in einer Übergangsgesellschaft**  
18.30 Uhr, Alter Senatssaal, Jügelhaus  
— Veranstalter: Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Technikforschung (IATF)

### Donnerstag, 12. November

Ingvar Sander, TU Berlin:  
**Umwelt- und Energiepolitik in Thailand**  
19.00 Uhr, Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 34  
— Veranstalter: Frankfurter Südostasien-Forum der Universität

Dr. Gerhard Björnson (Beratende Ingenieure GmbH), Tom Koenigs (Umweltdezernent Stadt Frankfurt), Dr. Thomas Kluge (Institut für sozial-ökologische Forschung), Jürgen Wann (Direktor der Stadtwerke Frankfurt) und ein Vertreter des Regierungspräsidiums Darmstadt:  
**Wasserbilanzen — Die künftige Versorgung des Rhein-Main-Gebietes**  
19.30 Uhr, Holzhausenschlößchen, Justinianstr. 5  
— Veranstalter: Institut für sozial-ökologische Forschung und Umweltforum Frankfurt

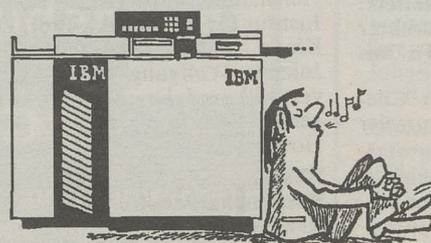
### Freitag, 13. November

Dr. J. Stehle, Strasbourg:  
**Zirkadiane Genexpression im Corpus pineale vom Säugern: erste Hinweise für eine Regulation durch DNA-Bindungsproteine**  
11.15 Uhr, Hörsaal der Senckenbergischen Anatomie, Haus 27B, im Zentrum der Morphologie  
— Zell- und Neurobiologisches Hauskolloquium des Zentrums der Morphologie

Dr. H.-G. Weigand, Würzburg/Eichstätt:  
**Die Bedeutung des Folgenbegriffs für das Verständnis des Grenzwertbegriffs**  
16.00 Uhr, Kolloquiumsraum 711 des Mathematischen Seminars, Robert-Mayer-Str. 10  
— Mathematisches Kolloquium

D. Bönning:  
**Astronomie als Hobby**  
19.00 Uhr, Volkssternwarte des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Str. 2-4  
— Öffentliche Abendführung der Volkssternwarte Frankfurt

### Stand by and wait



### It works for You

Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.30-18.30, Sa 9.00-13.00 Uhr

TOP-KOPIE GMBH  
KOPIE  
Adalbertstr. 21a 6000 Ffm. 90 Tel. (0 69) 70 52 90